Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 355. **Halle a. S., Freitag, den 31. Juli** **1908.**

Verhöhnung der Blockärs.

Nach dem Fall Schücking ein neuer Fall, der wie eine Verhöhnung der Bülowschen Blockpolitik aussieht. Man hat einen freisinnigen Schulrektor gemaßregelt, nämlich in Kolberg den Rektor Juds, einen aktiven Schulmann, den Vorsitzenden des über 4000 Mitglieder zählenden Pommerschen Provinzial-Lehrervereins, der zum Mitglied der Schuldeputation zu Kolberg gewählt war und nun die Bestätigung nicht erhielt.

Da gegen den verdienstvollen Pädagogen irgendwelche anderen Gründe unmöglich vorliegen können, nimmt man in Kolberg an, daß zu seiner Nichtbestätigung lediglich die Tatsache Anlaß gewesen, daß Juds 1907 in Bütow-Rummelsburg-Schlawe für die Freisinnige Vereinigung zum Reichstag und 1908 in Kolberg-Köslin für die vereinigten Freisinnigen und Nationalliberalen auch für den Landtag kandidiert hat.

Herr Holle, der Kultusminister, hat allen Anlaß, schleunigst zu Gunsten des gemaßregelten Schulmannes einzugreifen, wenn er sich von dem Verdachte freihalten will, ein Widersacher Bülows zu sein.

In Sachen Schücking steht übrigens für die nächsten Tage eine amtliche Publikation bevor, die sich mit folgenden schon jetzt von den offiziösen Blättern veröffentlichten Darlegungen decken wird:

„Es ist nicht richtig, daß der Minister des Innern v. Moltke dem Bürgermeister Schücking seine Verwunderung darüber habe aussprechen lassen, daß er sich als Kandidat für die Freisinnige Volkspartei aufstellen ließ. In einer derartigen Maßnahme hätte man in der Tat eine Blockgegnerschaft des Ministers v. Moltke erblicken können. Im Ministerium des Innern hat allerdings ein Artikel des Bürgermeisters Schücking Anstoß erregt, in dem Herr Schücking nach Auffassung der Behörde dem Stande der Landräte generell den Vorwurf macht, er beeinflusse in ungehöriger Weise die Landtagswahlen, infolgedessen empfehle es sich, daß die Wahlmänner nicht gewählt, sondern von den Landräten ernannt würden. Wegen dieser publizistischen Arbeit sollte gegen den Bürgermeister Schücking vorgegangen werden, und zwar hatte man im Ministerium geglaubt, daß dieses Vorgehen **höchstens zu einer Rüge gegen den Bürgermeister führen werde.** Der zuständige Regierungspräsident ist anscheinend anderer Auffassung gewesen; er hat nicht den einzelnen vom Ministerium bezeichneten Vorgang als Grundlage **für eine Belehrung des Bürgermeisters Schücking** benutzt, sondern er hat die gesamte schriftstellerische Tätigkeit Schückings zum Gegenstande eines eingehenden Disziplinarverfahrens gemacht. **Der Regierungspräsident ist hier vollkommen selbständig vorgegangen** und hat vom Minister des Innern Weisungen, die ihn in dieser Absicht bestärken konnten, nicht erhalten. Im Ministerium sieht man auch jetzt den Fall Schücking nicht als eine große Staatsaktion an und **hätte eine mildere Behandlung für zweckmäßiger gehalten.** Wenn es sich mit den bestehenden Vorschriften vereinigen läßt, wird nach Möglichkeit versucht werden, das Disziplinarverfahren aufzuheben und dem Bürgermeister, wie es anfangs beabsichtigt war, eine Rüge zu erteilen. Hierzu hält sich das Ministerium bezw. die Regierung für berechtigt, weil die Bürgermeister mittelbare, und als Chefs der Polizei unmittelbare Staatsbeamte sind."

Das heißt mit einem Wort ausgedrückt: der Regierungspräsident — v. Kozierowski heißt er — hat schwer vorbeigegriffen. Der Minister lehnt es ab, die Konsequenzen dieser Handlungsweise zu tragen.

Mit welchem Schneid der Regierungspräsident gleich zufassen zu können glaubte, lehrt die Tatsache, daß er das Disziplinarverfahren **ausdrücklich mit dem Ziel der Dienstentlassung** eingeleitet hat. Vielleicht blüht sie bald ihm für seine Tatkraft. XX

Deutschlands Handel mit Asien, Afrika und Australien.

Bei einer Gesamteinfuhr nach Deutschland im Werte von 8747 Millionen Mark im Jahre 1907 sind aus Asien Waren im Werte von 839, aus Afrika von 303 und aus Australien von 239 Millionen Mark gekommen. Sehr viel geringfügiger war dagegen der Anteil, den diese drei Erdteile an Deutschlands Ausfuhr hatten: die Ausfuhr nach ganz Afrika erreichte nur einen Wert von 137, diejenige nach Asien und Australien einen solchen von 400 bezw. 69 Millionen Mark, während der Gesamtausfuhrwert 6851 Millionen Mark betrug. Nur mäßig war auch die Zunahme des Ausfuhrwertes gegen das Vorjahr: von der Gesamtsteigerung der deutschen Ausfuhr um 492 Millionen Mark entfällt auf den asiatischen Export ein Betrag von 29, den afrikanischen ein solcher von 2 und den australischen von 3 Millionen Mark. Die Einfuhr aus Asien hat allerdings um 164, aus Afrika um 57, aus Australien um 53 Millionen Mark zugenommen. Die Abweichung dieser Zahlen von den der amtlichen Statistik erklärt sich daraus, daß die asiatischen Teile der Türkei und Rußlands und die türkischen Besitzungen in Afrika in der letzteren zu Europa gezählt werden, hier aber den für das übrige Asien und Afrika ermittelten Ziffern zugeschlagen worden sind.

Die Haupthandelsländer auf dem asiatischen Kontinent sind Britisch-Indien, China, Japan und Niederländisch-Indien; alle anderen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Einfuhr aus Britisch-Indien hat sich im verflossenen Jahre auf 407 gegen 322, aus Niederländisch-Indien auf 187 gegen 142, aus Japan auf 29 gegen 26 Millionen Mark belaufen, nur diejenige aus China ist von 57,0 auf 56,7 Mill. Mark zurückgegangen. Die Ausfuhr dagegen zeigt nur nach Japan und Niederländisch-Indien eine nennenswerte Zunahme von 88 auf 102 bezw. von 32 auf 43 Mill. Mark, diejenige nach Britisch-Indien ist nur von 102 auf 105 Millionen Mark gestiegen. Die Ausfuhr nach China, die sich 1905 noch von 53 auf 76 Millionen Mark vermehrt hatte, ist 1907 wiederum von 68 auf 63 Millionen Mark zurückgegangen. Diese Erscheinung darf wohl dem stetigen Wachsen der japanischen Konkurrenz auf dem chinesischen Markte zugeschrieben werden. In den übrigen Ländern Asiens, die für den europäischen Handel in Betracht kommen, nimmt Deutschland keine hervorragende Stellung ein; nach Korea betrug die Ausfuhr noch nicht 1 Million Mark, nach Französisch-Indien überschritt sie diese Summe nur geringfügig, nach Ceylon betrug sie 2,2, nach Persien 3,5, nach den Philippinen 7,4, nach Siam 6,6, nach Hongkong 5,0, nach Britisch-Malakka 12,0 Millionen Mark, während die asiatische Türkei mit 28 und das asiatische Rußland mit 17 Millionen Mark darüber hinausragen. Auch die Einfuhr aus diesen Ländern ist nicht von erheblicher Bedeutung, wenn sie auch aus Britisch-Malakka mit 24 und Ceylon mit 15 Millionen Mark höher als die Ausfuhr ist; aus der asiatischen Türkei betrug sie wenigstens 38, aus Rußland und Asien sogar 60 Millionen Mark.

Von den Ländern Afrikas kommen für die Ausfuhr Aegypten mit 39,5 und Britisch-Südafrika mit 29 Millionen Mark in erster Linie in Betracht; einen weiteren Rückgang bezüglich des letzteren Landes darf man wohl auf Rechnung der durch den südafrikanischen Zollverein eingeführten Zollbevorzugung Englands setzen. Die Einfuhr ist am stärksten aus Aegypten mit 80, aus Britisch-Westafrika mit 73, aus Britisch-Südafrika mit 46, aus Algerien mit 22, aus Portugiesisch-Westafrika mit 15 und aus dem Kongostaat mit 13,5 Millionen Mark; die Einfuhr aus allen übrigen Ländern erreichte diese Beträge nicht. Auch die deutschen Kolonien sind nur mit unbedeutenden Ziffern in der Statistik vertreten, wie folgende Zusammenstellung ergibt, bei der zu berücksichtigen ist, daß die Höhe der Ausfuhr nach Deutsch-Südwestafrika immer noch durch die Wirren und die dadurch bedingte Truppenansammlung stark beeinflußt wird:

	Ausfuhr		Einfuhr	
	in Millionen Mark			
	1907	1906	1907	1906
Ostafrika	5,8	6,0	5,6	7,6
Südwestafrika	17,9	22,3	1,2	0,4
Kamerun	6,4	4,8	10,5	9,4
Togo	2,3	2,4	3,4	1,8

In Australien kommt für den Handel fast nur das Gebiet des Australischen Bundes in Betracht: von dort haben wir Waren im Werte von 288 Millionen Mark (gegen 175 im Jahre 1906) bezogen und dorthin solche im Werte von 61 (gegen 58) Millionen Mark exportiert. Für die Ausfuhr ist sonst nur noch Neuseeland, das für 5,3 Millionen Mark Waren aus Deutschland erhielt, von einiger Bedeutung, für die Einfuhr Französisch-Australien mit 4,5 Millionen Mark Einfuhrwert.

Auch diese Ziffern der Handelsstatistik zeigen wieder, wie unendlich ausdehnungsfähig der deutsche überseeische Handel noch ist, und andererseits, wie gering die Fortschritte sind, die er trotz der Gesamtsteigerung der Ausfuhr um fast 500 Millionen Mark im letzten Jahre gemacht hat. Es darf allerdings dabei nicht außer acht gelassen werden, daß große Handelsgebiete, wie Britisch-Südafrika und Britisch-Australien, die Einfuhr aus dem Mutterlande und anderen englischen Kolonien durch Differenzialzölle bevorzugen, oder, wie die französischen Kolonien, auf anderen Wegen einen völligen Ausschluß der fremden Einfuhr erstreben. Leider ist die deutsche Regierung solchen Bestrebungen oft gar nicht oder wenigstens nicht mit dem wünschenswerten Nachdruck entgegengetreten. Für eine Ex-

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Die Hohenstaufen. Ein Tübinger Studenten-Roman von Josef Buchhorn. (Fortsetzung.) — Schrubber und Schwert. Humoreske von Albert Borée. — **Bunte Zeitung:** Aus dem alten türkischen Parlament. Hetty Greens Reue. — Literatur.

„Bayreuth 1908."

Plaudereien und Kritiken von Otto Sonne.

VIII. 30. Juli.

Schluß.

Das als erholungsgehaltiger Nachklang für den Tag nach Beendigung des ersten „Ringes" geplante Gartenfest, bei dem noch einmal alles, was zu Wahnfried oder den Festspielen in näherer Beziehung steht, sich ein Stelldichein gegeben hätte, wurde nicht zur Tat. Frau Cosima Wagners Befinden, das, wie man sich erzählt, zu ernsten Bedenken Anlaß gibt, duldete keine derartige Veranstaltung, bei der es ohne Erregungen für diese einzig geartete Frau, die, wie sie eine übermenschliche Energie offenbarte, als es galt, das Erbe des Begründers einer neuen Bühnenkunstära anzutreten, zu hüten und auszubauen, auch in edler Würde und zur rechten Zeit das Wort des Wanderers: „Dem ewig Jungen weicht in Wonne der Gott" zur Wahrheit zu machen wußte, nicht abgegangen wäre. So wandelte sich denn das Bild des Straßenlebens rasch wieder zu der Bayreuth eigentümlichen stumpfen Behaglichkeit. In wilder Hast waren die meisten der Gäste der ersten Festwoche zur Bahn geflohen. Fast sieht dies Rennen und Jagen so aus, als wollten die, die eben noch das im Festspielhaus Erlebte in den begeistertsten Superlativen gelobt, keine Minute mehr länger Bayreuther Luft atmen, sobald sich der Vorhang geschlossen hat. Merkwürdig Volk! Ich wüßte keine geeignetere Stätte, als die nächste Umgebung des Wagnertheaters, um das, was die Tage vom 22. bis 28. Juli gebracht haben an künstlerischen Erlebnissen, nochmals im Geiste vorbeiziehen zu lassen. Bei solchem in beschaulicher Ruhe erfolgten Rückblick schwinden von dem glänzenden Körper der einzelnen Bayreuther Taten die Schatten menschlicher Unzulänglichkeit oder verhängnisvoller Zufälligkeiten und rein und klar erscheinen die ewigen Werke selbst, wie Wagners Wille sie wies, stark und schön, vor dem inneren Auge. Dieses Nacherleben in Verbindung mit der vergleichenden Registrierung der gewonnenen Eindrücke ist erst der Moment des Sichbewußtwerdens dessen, was denn eigentlich die jetzt verflossenen acht Tage gebracht haben. Das Resultat ist durchaus günstig. Hielten angesichts der ins Ungemessene gesteigerten Ansprüche des „Ringes" auch mehrfach Wollen und Vollbringen nicht gleichen Schritt, so bescherte doch der neue „Lohengrin" eine Fülle der Gesichte, die fruchtbar auf das Leben dieses Werkes draußen in der Welt zu wirken vermögen, und die Stunden, in denen der von Karl Muck geleitete „Parsifal" das Heil uns brachte, sind jetzt schon in so keusches Licht verherrlichenden Empfindens gerückt, daß sie dem reflektierenden Sinn fast wie ein visionäres Erlebnis erscheinen.

Nur zu rasch hat auch diese Zeit traumreichen Genießens ein Ende. Unbarmherzige Sonnenstrahlen geleiten uns hinunter in die Stadt, wo nur noch am Bahnhof sich einiges Leben regt, soweit die Dürftigkeit der vorhandenen Zugverbindungen es gestattet. Da heißt es denn Abschied nehmen von neu gewonnenen Kunst- und Zunftgenossen, oder auch von gleichgesinnten Freunden, die unserem Herzen nahestehen. Selbst die Mehrzahl der Künstler hat in diesen Ruhetagen das Weite gesucht, um daheim oder in der Einsamkeit neue Kraft zu finden für die Aufgaben, die „Bayreuth 1908" noch zu lösen versprach. Noch 14 Aufführungen sind es, die das Verzeichnis aufweist, darunter 6mal „Parsifal" und 4mal „Lohengrin", indessen sich der „Ring" mit nur einmaliger Wiederholung bescheiden muß. Die Veränderungen, die hinsichtlich der Besetzung der kommenden Aufführungen vorgesehen sind, werden im „Ring" kaum einen Wechsel im Gefolge haben. Anders im „Parsifal". Hier wird mit Karl Burrian der jugendfrische Koburgische Kammersänger Alois Hadwiger, eine der schönsten Früchte der Bayreuther Schule, in der Titelrolle alternieren, indessen Frau Leffler-Burckhardt aber die Kundry zeitweise an Frau Edith Walker abgeben wird. Ob zum besten des Sieges, steht dahin. Die Ortrud der Hamburger Primadonna, eine Partie, in der sich jetzt auch Frau Ellen Gulbranson erproben soll, läßt keine Schlüsse auf ihre Qualität auf Kundry zu. Von den übrigen Umbesetzungen interessiert am meisten der für Bayreuth ganz neue Lohengrin des Charles Dalmorès. Dieser junge französische Tenor, der auch für den Walther Stolzing der „Meistersinger" in den nächsten Bühnenfestspielen ausersehen ist, hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit einen großen Namen und ein noch größeres Vermögen ersungen. Was aus den Proben durchsickerte, läßt vermuten, daß dies Debut an dieser Stelle zu einem ungewöhnlichen Ereignis werden wird, denn wenn „Bayreuth" auch von jeher betont, daß irgend welcher Persönlichkeitskultus nicht mit seinem Organismus vereinbar sei, so ist es doch an vielen Stellen die Qualität des Einzelindividuums, die einzig den Schlüssel zum stimmungsvollen Genuß in Händen hält. Und darum ist das dankbare Interesse, das die Bayreuther Gäste den einzelnen Künstlern entgegenbringen, durchaus berechtigt und begreiflich.

Wer erfahren will, wie weit diese Anteilnahme geht, der hat nur nötig, in der „Post", dem Lokal, das den Ansprüchen der Festspielbesucher in weitgehendster Weise gerecht zu werden versteht, oder in der „Eule", der winkligen, verräucherten Künstlerkneipe, einmal einen Abend zu verbringen. In der „Eule" kann er da förmliche Aufführszenen, vom Enthusiasmus diktiert, erleben, deren Tumult sich bis lange nach Mitternacht und bis tief in die schmale Gasse hinein verpflanzt, um die Nachbarn wütend und selbst die wohlsöbliche Polizei, die in Bayreuth nichts von der in Norddeutschland gewohnten Schneidigkeit an sich hat, mobil zu machen. In diesem Kreise fühlt sich Siegfried Wagner wohl. Wer den Erben Wahnfrieds als gemütlichen Menschen kennen lernen will, der lenke seine Schritte in später Stunde nach dieser Kneipe in der Kirchgasse. Auch wer zu anderer Zeit dorthin gelangt, hat es nicht zu bereuen, denn das Wagnerzimmer ist reich an Schätzen der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080731019/fragment/page=0001

portförderung in größerem Stile eröffnen sich aber jedenfalls noch weite Gebiete.

Die Umwälzung in der Türkei und die Mächte.

Die Wiederherstellung der türkischen Verfassung und die daran sich knüpfenden Aussichten auf einen allgemeinen Umschwung der politischen Verhältnisse im ganzen ottomanischen Reiche üben selbstverständlich ihren Einfluß auf die Reformarbeiten für Mazedonien, mit denen sich die Großmächte beschäftigen. Ueber den gegenwärtigen Stand dieser Arbeiten erfährt der „Tag" an zuständiger Stelle folgendes:

Nachdem nun auch das russische Reformprojekt in Wien überreicht und den anderen beteiligten Mächten inhaltlich bekanntgegeben worden ist, findet zurzeit ein Gedankenaustausch zwischen den einzelnen Kabinetten statt, als besten wesentliche Grundlage die englisch-russischen Noten anzusehen sind. Das Resultat dieses Austausches von Ansichten soll hierauf der entscheidenden Prüfung einer im nächsten Monat in Konstantinopel zusammentretenden Botschafter-Konferenz unterbreitet werden, die ihre dort gefaßten Beschlüsse in einer gemeinschaftlichen Note an die Pforte niederlegen wird. Ob diese als Ausdruck der Wünsche Europas gedachte Kollektivnote dem Sultan überreicht werden soll, dürfte im wesentlichen von der weiteren Haltung der Türkei zu der Frage der mazedonischen Reformarbeiten abhängen. Angesichts der gegenwärtigen Lage der Türkei und der zutage tretenden ehrlichen Reform-Absichten liegt natürlich von seiten der Mächte der Wunsch vor, alles zu vermeiden, was einer weiteren günstigen Entwicklung der türkischen Verhältnisse vorgreifen könnte, zumal alle Anzeichen dafür sprechen, daß es der Türkei selbst und aus eigener Kraft gelingen dürfte, die gewünschten Reformen in die Wege zu leiten.

In Konstantinopel hat man den Wunsch der Regierung befolgt, die Freudenkundgebungen auf der Straße nunmehr aufhören zu lassen; dafür hat die jungtürkische Partei in einem geschlossenen Lokal der Vorstadt ihre

erste Volksversammlung

abgehalten, der weitere folgen werden. Im Odeontheater zu Pera fand sie am Mittwoch statt. Das Theater war trotz der furchtbaren Hitze von mehreren Tausend Menschen gefüllt. Der Einberufer, Börsenagent Eschelal Murri-Bei, eröffnete die Versammlung mit drei Hochrufen auf den Sultan, das Volk und die Jungtürken. Die drei Hochrufe begründete er wie folgt:

„Dem Sultan, unserem Vater und Gebieter, gebührt Ruhm, weil er sich unserer Leiden erbarmte und binnen 24 Stunden die Verfassung wiederherstellte. Das Volk sei ein einig Volk von Brüdern; hoch leben Osmanli, Juden, Christen, Armenier, Kurden, Albanesen. (Tosender Beifall.) Die Jungtürken wurden bisher verfolgt, jetzt weiß man, daß sie die besten Patrioten sind. Wenn wir dem Padischah und dem Parlament Treue halten, werden wir das reichste Land der Welt sein, nachdem wir bisher brachgelegen."

Aehnlich sprachen noch ein Grieche, ein Armenier und ein Spaniole in ihren Muttersprachen. Alle Reden wurden von Dolmetschern übersetzt. Die Redner gaben selbst bei ihren eigenen Reden durch Händeklatschen das Zeichen zum Beifall und umarmten einander als Symbol der Verbrüderung.

Von den Männern des alten, jetzt beseitigten Regimes haben die, welche sich am meisten kompromittiert haben, nun auch persönlich die Folgen des Umschwungs zu tragen. Als z. B. Izzet-Pascha auf seiner versuchten Flucht festgenommen wurde, fand man bei ihm in Werten und Bargeld ca. drei Millionen Frank, außerdem ein Verzeichnis seiner im Auslande angelegten Gelder in Höhe von einer Million zweihunderttausend türkischen Pfund (etwa 20 Millionen Mark).

*

Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Uesküb teilt mit, daß man dort nicht bloß die politischen Gefangenen, sondern auch die gemeinen Verbrecher in Freiheit gesetzt habe. Darunter befanden sich viele gefährliche Mörder.

Erinnerung, und wer nur an sein leibliches Wohl denkt, der wird erstaunt sein über die Leistungsfähigkeit einer Küche, in der kaum drei Personen genügend Raum haben.

Nicht immer aber steht uns der Sinn nach den Kultusstätten des Bacchus und Gambrinus. Es gibt Stunden, in denen die Seele gesund sich baden möchte in reiner Luft. Auch solchen Wünschen kann Bayreuth gerecht werden. Wo? Auf dem Friedhofe! Es klingt seltsam, wenn man Fremde, die gekommen sind, um sich zu freuen, auf den Hain des Todes weist. Und doch wüßte ich in der Festspielstadt kaum einen anderen Ort, an dem der Geist so leicht den Faden des Verständnisses, der sich ewig zwischen menschlichem Wahn und göttlichem Genie spinnt, findet, wie just hier, wo die Geister großer Toten uns grüßen. Stumm stehen wir vor dem Wunsiedeler Granitblock, der Jean Pauls irdische Reste bedeckt. Mit leisen Schauern der Ehrfurcht betreten wir das Mausoleum — Siegfried Wagner schuf es zu einer Zeit, da sein Streben noch der Architektur galt — Franz Liszts, das mit seiner Inschrift: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" so ganz das von humanem Lichte verklärte Bild dieses selbstlosesten aller Waffengefährten Wagners hervorzaubert. Dann verlassen wir diese Sammelstätte irdischer Reste und wenden uns dem Einzelgrabe hinter der Villa „Wahnfried" zu, wo unter einer von Cypressen umrauschten und von Efeu umsponnenen Granitplatte seit 25 Jahren der Heros ruht, der „Bayreuth" erschuf und hier Frieden von seinem, eine Welt umspannenden Ringen fand.

Ein Gefühl frommer Dankbarkeit, den Wonnen, die der Karfreitagszauber weckte, nahe verwandt, befällt den Besucher. Und mit diesem Empfinden, halb froh, halb wehmütig, nehmen wir für dieses Jahr Abschied von Bayreuth, der Worte gedenkend, mit denen einst Richard Wagner Franz Liszt zu seinem 50jährigen Künstlerjubiläum grüßte:

Dem Neid der Welt des Dantes Huld entringen —
Vergebne Müh', der mancher müd' erlag!
Muß sich der Genius der Welt entschwingen,
Dem Fluge nur die Liebe folgen mag:
Dich liebt dein Volk! — — —

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Im Laufe des Monats August wird sich der Kaiser nach Elsaß-Lothringen begeben. Da sich auch der Reichskanzler in seiner Begleitung befinden wird, so liegt die Annahme nahe, daß der Besuch mit der bevorstehenden teilweisen Neuregelung der innerpolitischen Verhältnisse der Reichslande in Verbindung steht.

— Reichskanzler Fürst Bülow ließ am Donnerstag in Friedrichsruh durch Geheimrat Wehnsaffe am Sarge des Fürsten Bismarck einen Kranz niederlegen. — In Hamburg begann die Bismarckfeier der deutschen Studentenschaft am Donnerstag vormittag mit einem feierlichen Akt am Bismarckdenkmal, wobei Vertreter der deutschen Studentenschaft vier Kränze niederlegten. Dann sang man das Lied „Deutschland, Deutschland über alles".

Ein Hohenzollernprinz Doktor der Staatswissenschaften.

Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaisers, ist nach einem „sehr gut" bestandenen Examen zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert worden.

Es dürfte dies der erste Fall sein, daß ein Sproß des preußischen Königshauses den Doktortitel an einer deutschen Universität erworben hat. Examinatoren waren die Professoren Sartorius, von Waltershausen, Laband und Rehm. Das Thema der Doktor-Dissertation lautet: „Die Entwicklung der Kommissariatsbehörden in Brandenburg-Preußen bis zum Regierungsantritt Friedrich Wilhelms I."

Bei dem Examen ist es, die normalen Forderungen vorausgesetzt, insofern ungewöhnlich zugegangen, als der Prinz bloß 2 Semester in Bonn und 2 Semester in Straßburg studierte. Es sind aber nach der Vorschrift mindestens 6 Semester nötig. Um das abnormale Examen zu ermöglichen, bedurfte es darum vorher einer Formalität: der Kultusminister mußte Dispens erteilen. Und er hat nicht nein gesagt.

Der Fall Bernhard

hat, wie die „Voss. Ztg." erfährt, eine für alle Teile befriedigende vorläufige Lösung gefunden, die einer endgültigen Beilegung die Wege bahnt. Entgegen einer von mehreren Berliner Zeitungen wiedergegebenen Meldung ist festzustellen, daß Professor Bernhard sein Entlassungsgesuch nicht zurückgezogen hat. Aber Bernhards Abschiedsgesuch ist auch nicht vom Kultusminister zurückgewiesen worden. Allerdings ist es vom Minister nicht an höchster Stelle vorgelegt worden; damit hat der Minister seine Autorität gewahrt. Wohl aber hat er Professor Bernhard einen Urlaub erteilt, der zunächst auf sechs Monate bemessen ist, gegebenenfalls aber verlängert werden kann, so daß Prof. Bernhard Zeit gewinnt, jene wissenschaftlichen Leistungen zu produzieren, deren Mangel die philosophische Fakultät bisher verhindert hat, ihn für eine ordentliche Professur vorzuschlagen. Das entscheidende Moment dieser vorläufigen Lösung liegt darin, daß Prof. Bernhard der Fakultät nicht aktroyiert wird.

Ueber der mecklenburgischen Verfassungsfrage

ruht noch das Schweigen der politischen Hundstage. Aber die Gemüter der Bevölkerung sind, wie man der „Frkf. Ztg." aus Mecklenburg berichtet, andauernd mit der Frage beschäftigt: Was wird im Herbst, wenn die Stände abermals vor die Entscheidung gestellt werden? Schon die Tatsache allein, daß die Regierung nicht vor dem Nein der Ritterschaft ohne weiters kapituliert hat, sondern sich entschlossen zeigt, die Sache weiter zu verfolgen, könnte den widerspenstigen Vasallen den Ernst der Situation zu Gemüte führen. Freilich tritt die Halbheit der Aktion dadurch wieder in die Erscheinung, daß die Regierung ihre stark gekünstelten Vorschläge mit der Erhaltung der Stände als solche und dem auf das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis gegründeten Wahlrecht einfach wieder erneut hat. Gleichwohl hält man es in den die Sache der Regierung führenden Kreisen für angebracht, gegen die Ritter schweres Geschütz aufzufahren.

In dem Organ der Regierung, das sonst die Sache der Ritterschaft und der altständischen Verfassung mit mehr Behagen als Witz zu vertreten pflegte, hat ein Anonymus, hinter dem man wohl nicht mit Unrecht den zur Zeit sehr einflußreichen Vater des Verfassungs-Entwurfes vermutet, in eindringlichen Rechts-Ausführungen den Rittern zu Gemüte geführt, was ihrer harrt, wenn sie nicht Vernunft annehmen und auf den Boden der Regierungs-Vorlage treten. Den armen Rittern bleibt diesen gelehrten Rechts-Deduktionen gegenüber nichts anderes übrig, als dem Großherzoge zu prophezeien, daß er vom Regen in die Traufe kommen müsse, wenn er, statt in der Abhängigkeit von den getreuen Rittern zu verbleiben, sich durch Einführung einer konstitutionellen Staatsordnung der „Demokratie" auf Gnade und Ungnade ausliefere.

Vorderhand haben alle diese Diskussionen ja nur theoretischen Wert. Immerhin gewähren sie einen Einblick in die Strömungen, die in den für die bevorstehende Weiterführung des Verfassungs-Konfliktes maßgebenden Kreisen gegen einander ringen. Dem eigentlichen Volke in Mecklenburg ist es ja nur gegeben, als Zuschauer dabei zu stehen, wenn über sein eigenes Wohl und Wehe und die Gestaltung seiner Zukunft entschieden wird!

Ständige Lohnsteigerung.

Wie sehr der Lohn der Arbeiterschaft gestiegen ist, geht aus der im letzten Jahresbericht der Handelskammer Essen enthaltenen Mitteilung hervor, daß bei der Firma Krupp die prozentuale Steigerung des Arbeitslohnes vom Jahre 1907 gegenüber demjenigen von 1879 nicht weniger als 77 Proz. betrug. Auch in den letzten Jahren ist die Steigerung zu beobachten gewesen. So belief sich der Durchschnitt der auf der Gußstahlfabrik pro Kopf und Tag bezahlten Löhne 1902 auf 4,52 Mk., 1903 auf 4,50 Mk., 1904 auf 4,88 Mark, 1905 auf 5,12 Mk., 1906 auf 5,35 Mk. und 1907 gleichfalls auf 5,35 Mk. Also mit Ausnahme des allerletzten Jahres, in dem, wie bekannt, die weniger günstige Konjunktur einsetzte, ist bei Krupp auch in den Jahren seit 1902 eine stetige Steigung der Arbeiterlöhne zu beobachten gewesen. Wenn aber in den letzten drei Dezennien die Arbeiterlöhne um 77 Proz. gestiegen sind, so ist damit noch nicht der Gesamtvorteil dargestellt, den die Arbeiterschaft gehabt hat. Man wird auch bedenken müssen, daß in den letzten dreißig Jahren die Arbeitszeit beträchtlich gekürzt ist. Dieser Vorteil läßt sich nicht in Geld umrechnen, daß er aber neben der Lohnerhöhung vorhanden ist, wird niemand leugnen können. Auch wird man nicht bestreiten können, daß die Arbeiterversicherung für die Versicherten erheblichen materiellen Nutzen im Gefolge hat. Die Arbeiterbevölkerung hat unstreitig an der Kulturentwicklung, wie sie während der letzten drei Jahrzehnte in Deutschland zu beobachten gewesen ist, einen ganz bedeutenden Anteil gehabt.

Bekanntlich ist ja auch die Sozialdemokratie außerstande, diese Tatsache wegzuleugnen und ihren früher mit Eifer verteidigten Grundsatz von der Verelendung der Massen aufrechtzuerhalten.

Allgemeine Mitteilungen.

— Auf Antrag mehrerer Stadtverwaltungen Westdeutschlands dürfte der Städtetag für Preußen Stellung zu der geplanten Elektrizitätssteuer nehmen. Man plant eine gemeinsame Abwehrmaßregel der Städte gegen die Steuer, die die Städte schwer belasten würde. Unter der Führung von Mainz werden sich auch die Städte des Großherzogtums Hessen dieser Abwehrmaßregel anschließen.

— Der Güterverkauf an die Polen läßt sich nicht hemmen. Jetzt wird aus Rosenberg in Oberschlesien gemeldet: „Das deutsche Rittergut Stronstau, das der Kammer vergeblich angeboten worden war, ist von seinem Besitzer Fränkel an einen Polen aus Schroda verkauft worden." Die Hoffammer wird vermutlich die Domänenverwaltung sein. Die Ansiedlungskommission geht Oberschlesien bisher nichts an. Hoffentlich sieht sich das Abgeordnetenhaus den Fall näher an.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. S. M. S. Zieten ist am 29. Juli in Lerwick (Shetland-Inseln) eingetroffen und geht am 31. Juli von dort nach Wilhelmshaven in See. S. M. S. Tiger ist am 29. Juli in Jotschou (Yangtse) eingetroffen und am 30. Juli von dort nach Hankau (Yangtse) abgegangen. S. M. Flußkh. Vorwärts ist am 29. Juli in Hankau eingetroffen und geht am 5. August von dort nach Jotschou ab. S. M. S. Charlotte geht am 31. Juli von Greenock (Irland) nach Vigo in See. S. M. S. Fuchs ist am 28. Juli von Kiel nach Sonderburg gegangen. S. M. S. Albatroß ist am 29. Juli von Helgoland nach Curhaven gegangen. S. M. S. Kurfürst Friedrich Wilhelm ist am 29. Juli in Wilhelmshaven eingetroffen.

Ausland.

Lloyd Georges nach Berlin?

Wie dem „Berl. Tgbl." aus London gemeldet wird, verlautet an amtlichen Stellen, daß der Handelsminister Lloyd George bei Beginn der Parlamentsferien eine Reise nach Deutschland unternehmen und dabei auch Berlin besuchen wird.

In einem Briefe an die „Times" protestiert der Handelsminister übrigens gegen die Auffassung, daß er das Prinzip des Zweimächte-Standards angegriffen habe. Er habe nur gesagt, daß Englands Marine das Land vor einer Invasion schütze und zu diesem Zweck auf dem Zweimächte-Standard gehalten werde, während die deutsche Landarmee ihrerseits Deutschland zwar auch vor einer Invasion schützt, aber nicht auf dem Standard seiner beiden stärksten Nachbarn gehalten werde. Folglich sei die Nervosität, wenn auch nicht zu billigen, so doch weniger tadelnswert auf seiten Deutschlands, als auf der Englands.

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst.

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Potsdam**, 29. Juli.

Gegenwärtig tagt hier der 21. Kongreß für Gartenkunst. Gartenarchitekt Hoemann (Düsseldorf) sprach über das Thema:

Einfachheit in der Gartenkunst.

Die Einfachheit, die in der Natur sehr wohlwollend berühre, werde leider im Garten- wie im Zimmerschmuck heute vielfach vermißt. Namentlich werden in dieser Beziehung viele Fehler in den Großstädten gemacht. Allzugroße Ueppigkeit und allzureicher Schmuck wirkt dann nicht schön. Ein Ansatz zur Besserung sei bei den Entwürfen zum Schillerpark in Berlin bemerkbar gewesen. — Nach der Erledigung verschiedener Themen, die nur fachwissenschaftliches Interesse boten, beschäftigte sich der Kongreß mit der Ausbildung der Gartenarchitekten, die zurzeit durchaus nicht befriedige. Die Frage ist schon auf dem vorigen Verbandstag zur Sprache gekommen und zur Vorberatung einer Kommission überwiesen worden, als deren Referent heute Gartenbaudirektor v. Engelhardt (Düsseldorf) die Forderung aufstellte, daß die Gartenarchitekten ihre Ausbildung an Kunstgewerbeschulen erhalten sollten. Es sollten zu diesem Zwecke besondere Parallelklassen für Gartenarchitekten eingerichtet werden. Dieser Forderung trat der Kongreß bei. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Frage, wie die städtischen Anlagen für die Bevölkerung praktisch nutzbar zu machen seien. Gartenbaudirektor Encke (Köln) gab einen historischen Rückblick über die Entwicklung der öffentlichen Anlagen. Leider gelte bei diesen gegenwärtig zu sehr der Grundsatz: Alles besehen, aber nichts anfassen! Das Volk komme bei diesem Grundsatz zu wenig in Berührung mit den Anlagen, wenn man auch zugeben müsse, daß ein Teil des Volkes für die Behandlung öffentlicher Anlagen noch nicht genügend erzogen sei. Aber hierin sei doch eine Wandlung zur Besserung zu bemerken.

Verbandstag Deutscher Lohnfuhrunternehmer.

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Hannover**, 29. Juli.

Gestern ist hier der Verbandstag der Deutschen Lohnfuhrunternehmer zu seinen diesjährigen Beratungen zusammengetreten. Der Verbandsvorsitzende Weiß-Frankfurt a. M. begrüßte die Delegierten und den Vertreter der Stadt Hannover. Bedauerlich sei, daß weder Polizeipräsidium noch Regierung einen Vertreter entsandt hätten. Darauf wurde der Geschäftsbericht erstattet. Aus diesem geht hervor, daß der Verband zurzeit rund 4700 Mitglieder in 57 Vereinen umfaßt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage einer einheitlichen

Regelung des Straßenbahnwesens.

Der Referent Streu-Berlin legte seinen Ausführungen eine Resolution zugrunde, in der es heißt:

„In Anbetracht, daß die bisherigen Petitionen des Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080731019/fragment/page=0002

bandes um reichsgesetzliche Regelung des Straßenbahnwesens bisher nicht berücksichtigt worden sind, das Straßenbahnwesen in seiner heutigen Form aber schwere Gefahren für den Fuhrverkehr und die Passanten mit sich bringt, beschließt der Verbandstag, erneut an Reichstag und Bundesrat um reichsgesetzliche Regelung zu petitionieren."

Die Resolution fand Annahme. Zu dem zweiten Punkt der Tagesordnung,

Verkehrsordnung für Kraftfahrzeuge,

verlangten die Referenten Pritsch-Berlin und Wolff-Straßburg, daß die Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge in Ortschaften nur 20 Kilometer betragen solle. Dieselbe Geschwindigkeit solle auf offenen Landstraßen innegehalten werden bei der Begegnung mit einem Fuhrwerk. Die Nummerzahlen der Automobile müßten deutlicher erkennbar sein, auch müßte jedes Kraftfahrzeug einen Geschwindigkeitsmesser führen. Die Haftpflicht des Automobilbesitzers müsse erweitert werden. Da auf eine Petition an den Minister die Antwort eingegangen ist, daß alle Beschwerden sorgfältig geprüft werden sollten, wurde von einer Beschlußfassung einstweilen Abstand genommen. Mähler-Dresden wies darauf hin, daß man die blühende deutsche Automobilindustrie nicht durch eingende Gesetze schädigen dürfe, nur gegen offenbare Auswüchse des Automobilismus solle man Front machen. Bei der Besprechung des Themas: „Die Aufsichtsbehörden und das Droschkengewerbe" wurde allgemein dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß bei dem Erlaß von Polizeiverordnungen über das Fuhrwesen zunächst die Fuhrwerksbesitzer als Sachverständige gehört werden möchten. Bei dem Punkte „Schlechte Unterhaltung des Asphaltpflasters" wurde der Vorstand beauftragt, dahin zu wirken, daß die Stadtverwaltungen haftbar gemacht werden könnten, wenn die Fuhrunternehmer infolge des schlechten Pflasters ein Schaden trifft. Weiter sprach sich der Verbandstag noch für eine bessere Ausbildung der Fahrer aus, und zwar in Fachschulen mit obligatorischem Charakter.

Gerichtsverhandlungen.

Leipzig, 29. Juli. (Das verschlafene Duell.) Eine des Humors nicht entbehrende Duellgeschichte beschäftigte die Ferienstrafkammer C in einer gegen den Apothekergehilfen Heinr. Josef Fratz aus Kronach i. Bayern und den Kaufmann Karl Gabriel Kleinlein aus Bamberg anstehenden Verhandlung. Die „L. A. N." erzählen darüber: Fratz, der vom persönlichen Erscheinen entbunden war, weil er gegenwärtig in München wohnt, stand unter der Anklage der Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen, während Kleinlein der Annahme der Duellforderung angeklagt war. Fratz war mit seinem etwa 24 Jahre älteren Landsmann Kleinlein befreundet. Beide verkehrten öfter zusammen in einem Restaurant der Reichsstraße, woselbst sich eine Kochscholarin in Stellung befand, mit der Fratz ein Liebesverhältnis unterhielt. Als Fratz nun mit dem Wirt in Differenzen geriet, suchte er sich ein anderes Kneiplokal aus. Am 17. Nov. vor. J. saß Fratz mit seinem Freunde Kleinlein und mehreren anderen Herren noch zur späten Abendstunde in einer stark frequentierten Gastwirtschaft in der Burgstraße. Das Gespräch kam auf den Wirt aus der Reichsstraße zu sprechen, über den Fratz sich in nicht gerade sehr liebenswürdiger Weise ausließ. Als Kleinlein dem Wirt noch die Brücke vertrat, meinte Fratz: „Wer den Wirt für einen anständigen Menschen hält, ist ein L...!" Kleinlein, der das Wort L... nur auf sich beziehen konnte, verabreichte seinem Freunde Fratz eine Ohrfeige. Letzterer erklärte, die Ohrfeige nicht auf sich sitzen lassen zu können und verlangte Genugtuung, zumal er von seinem schlagfertigen Landsmann auch noch beschimpft worden war. Am nächsten Morgen erschien ein Herr in der Kleinleinschen Wohnung, der erklärte, er sei Arzt und komme im Auftrage seines Kommilitonen Fratz, um dem Beleidiger eine Forderung auf krumme Säbel zu überbringen. Kleinlein, der in seinem ganzen Leben noch nicht gefochten hatte, lehnte die Forderung ab mit der Erklärung, daß er sich auf solche Dinge nicht verstehe. Es wurde vereinbart, daß ein Pistolenduell mit einmaligem Kugelwechsel stattfinden solle und dann ein Ehrengericht einberufen, das aber dahin entschied, daß die Forderung abgelehnt werde. Kurz nach der Sitzung des Ehrengerichts kam ein Student zu Kleinlein, der ihn kurz und bündig fragte: „Wollen Sie die Forderung annehmen, oder wollen Sie kneifen?" Es wurde, wie Kleinlein in der Verhandlung erzählte, ein Kavalierehrengericht eingesetzt, das bestimmte, daß das Duell auf Pistolen zum Austrag kommen solle. Kleinlein erbat sich einen dreitägigen Aufschub, worauf der Zweikampf auf den 5. Dezember morgens ¾8 Uhr in Böhlitz-Ehrenberg festgesetzt wurde. Am Abend vor dem Duell machte Kleinlein mit seinen Bekannten noch eine regelrechte Bierkneipe, von der er erst gegen 6 Uhr morgens heimkehrte, so daß er die Zeit des Duells verschlief. Ob sein Gegner Fratz auf dem Kampfplatz gewesen ist, wurde in der Verhandlung nicht festgestellt. Gesagt wurde nur, daß am Abend vor dem Zweikampf eine Anzeige bei der Polizei einlief, in der diese auf das Duell aufmerksam gemacht wurde. Das Gericht verurteilte Fratz wegen Herausforderung zum Zweikampf zu drei Tagen Festungshaft, sprach hingegen den Mitangeklagten Kleinlein frei.

Provinzial-Nachrichten.

§ **Eilenburg**, 30. Juli. (Verhaftung eines Straßenräubers.) Durch die hiesige Polizei wurde einer der polnischen Arbeiter, die am 11. Juli auf der Wölpernschen Chaussee einen Arbeitskollegen niederwarfen und beraubten, festgenommen. Er ist der Pole Stachowiack, aus Bogalineck gebürtig.

)(**Querfurt**, 29. Juli. (Mit dem Bau der katholischen Kirche) und des Pfarrhauses wird Maurermeister Sachse demnächst beginnen.

— **Aschersleben**, 29. Juli. (Zwei Fälle asiatischer Cholera) sind hier, Blättermeldungen zufolge, festgestellt worden. Wir möchten die Nachricht stark bezweifeln; um asiatische Cholera wird sich's keinesfalls handeln.

(!) **Letzlingen**, 29. Juli. (Kavalierjagd.) Wie verlautet, wird im November wieder eine größere Jagd vom Hof-Jagdamt veranstaltet werden. Die Jagd wird ohne Beisein des Kaisers stattfinden; es ist also wie in den letzten Jahren eine sogenannte Kavalierjagd in Aussicht genommen. Um- und Neubauten am Letzlinger Jagdschlosse finden erst in einiger Zeit statt.

— **Barby**, 29. Juli. (Vom Hitzschlag) getroffen wurden der auf dem Rittergute beschäftigte Drescher Hermann Riebe sowie eine polnische Arbeiterin. Beide mußten im Wagen nach ihren Wohnungen transportiert werden, wo ihnen bald ärztliche Hilfe zu teil wurde.

§§ **Staßfurt**, 30. Juli. (Sträflinge bei den Bodenregulierungsarbeiten.) Ein neuer Transport von 30 Strafgefangenen zur Bodenregulierung ist hier eingetroffen, sodaß jetzt im ganzen 80 Sträflinge bei den Bodenregulierungsarbeiten in der Nähe Staßfurts beschäftigt sind. Die Leute arbeiten unter strenger Bewachung. Der letzte Transport kam aus Heiligenstadt. Ausgewählt zu dieser Außenarbeit sind solche Leute, die nicht eine höhere Strafe als 2 Jahre zu verbüßen, und sich gut geführt haben.

)(**Erfurt**, 29. Juli. (Von einem Neubau gestürzt) ist in der Löberstraße ein Maurer aus einer Höhe von etwa zwei Stockwerken. Der Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen in das katholische Krankenhaus gebracht.

÷ **Erfurt**, 29. Juli. (Aus Liebeskummer vergiftete sich) in einem Hause der Futterstraße das Dienstmädchen Bertha L. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen Lysol getrunken hatte.

÷ **Ilversgehofen**, 30. Juli. (Eine Anleihe von 550 000 Mk.) beschloß die hiesige Gemeindevertretung. Ferner wurde im Prinzip der Anschluß der Ilversgehofener Kanalisation an die Erfurter Kläranlage beschlossen.

√ **Jena**, 29. Juli. (Vom Universitätsjubiläum.) Die Universität hat wiederum eine wertvolle Gabe zu ihrem Jubelfest erhalten. Der Münchener Akademieprofessor Dr. Büttner Pfänner z. Thal, ein ehemaliger „Jenenser", hat ihr etwa 40 Bildnisse früherer Professoren aus dem 16. bis 17. Jahrhundert kostenlos wieder hergestellt. Sie befanden sich in trostlosem Zustand auf dem Speicher der Bibliothek, verstockt und zerfetzt, kaum mehr kenntlich. Nach dem neuen Prinzip, das der Gelehrte an der Akademie der bildenden Künste in München vertritt, wurden die Farben ohne Uebermalen im Original wieder hervorgeholt und nur die fehlenden Stellen im Gesamteindruck wieder ergänzt. Sie machen daher auch nicht den Eindruck wie neue Gemälde, sondern wie gut erhaltene alte Bilder und zieren jetzt die Gänge und Auditorien der Hochschule zum Gedächtnis an die frühere Vertreter der berühmten Alma mater.

— **Eisenberg**, 30. Juli. (Die Dissidenten und die neue Begräbnisordnung.) Die Dissidenten führen hier einen heftigen Kampf gegen die neue Begräbnisordnung, die für Nichtmitglieder der Landeskirche höhere Begräbnisgebühren vorsieht. Infolgedessen verlangt man in den Kreisen der Freidenker nach der Errichtung eines politischen (städtischen) Friedhofs.

□ **Koswig**, 30. Juli. (Flaue Geschäftszeit.) Von den 15 hier bestehenden Baugeschäften hat in diesem Jahre kein einziges ein neues Haus gebaut. Auch das Töpfergewerbe liegt still.

(.) **Koburg**, 29. Juli. (Auf der Veste Koburg) sind jetzt mit Genehmigung des Herzogs die umfangreichen Sammlungen des Vereins für Anthropologie und Landeskunde im Herzogtum Koburg untergebracht worden.

Kunst und Wissenschaft.

Jena.

In der Vorhalle des neuen Jenaer Universitätsgebäudes fand am Donnerstag mittag 12½ Uhr eine Feier statt, zu der Einladungen von dem großherzoglich- und herzoglich-sächsischen Staatsminister ergangen waren. Unter den Erschienenen befand sich auch Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen. Der Rektor der Universität Geheimer Staatsrat Dr. Eggeling hielt eine Ansprache, in der er einen Rückblick auf die Geschichte des Universitätsneubaues gab und allen denen dankte, die zur Vollendung des herrlichen Werkes beigetragen haben. Hierbei gedachte er vor allem des verstorbenen Professors Abbe und der Regierungen, die durch einmütige Zustimmung der Landtage die noch fehlenden Mittel aufgebracht haben. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Universität allezeit der Schutz der durchlauchtigsten Erhalter erhalten bleiben möge, daß die Universität in voller Freiheit die Wahrheit erforschen und lehren möge. Nach einer Rede des Oberbaudirektors Kriesche-Weimar und des Erbauers, Architekten Professor Th. Bischer-München, erfolgte ein Rundgang durch die Räume der Universität.

Restaurierung eines königlichen Schlosses am Rhein. Nachdem beschlossen worden ist, die beiden bei Düsseldorf liegenden königlichen Schlösser Benrath und Jägerhof wegen der hohen Unterhaltungskosten und weil sie für den Hof unbenützbar erscheinen, zu verkaufen, wird jetzt ein anderes der Krone gehöriges Schloß im Rheinland umfangreichen Renovationsarbeiten unterzogen. Das königliche Schloß in Brühl bei Köln wird unter Leitung des Hofbaurats Wittig aus Potsdam einem gründlichen Ausbau unterzogen werden. Mit Rücksicht auf die außerordentlich reichen Stuckverzierungen und wertvollen Gemälde sind die Renovierungsarbeiten, die aus der kaiserlichen Schatulle bezahlt werden, sehr langwierig und erfordern hohe Kosten. Da auch Wasserleitung und andere moderne Einrichtungen eingeführt werden, nimmt man an, daß ein Mitglied des Kaiserhauses seinen Wohnsitz im Schlosse nehmen wird.

Menzel-Stipendium. Anläßlich des 70. Geburtstages Adolf Menzels ist eine Stiftung errichtet worden, deren Zweck ist: jungen, befähigten Künstlern deutscher Abkunft, ohne Unterschied der Konfession, welche die königliche akademische Hochschule für die bildenden Künste oder die Meisterateliers der königlichen Akademie der Künste in Berlin besuchen, eine Unterstützung für ihre Studienzeit für ein oder mehrere Jahre zu gewähren. Das Stipendium soll vorwiegend Malern zugute kommen, doch sollen hervorragend begabte junge Bildhauer nicht durchaus ausgeschlossen sein. Es wird zunächst nur auf ein Jahr bewilligt, darf jedoch auch zwei oder drei Jahre an denselben Bewerber hintereinander oder in Zwischenräumen bewilligt werden und soll in vierteljährlichen Raten pränumerando zur Auszahlung kommen. Das Stipendium beträgt etwa 700 Mk.

Ein Leistikow-Denkmal. Wie verlautet, wird der so jung verstorbene Walter Leistikow, der den Grunewald geschildert und die Havel-Seen verewigt hat, demnächst ein Denkmal im Grunewald erhalten. In Schlachtensee befindet sich ein Winkel der herrlichsten Landschaften Leistikows, die sogenannte „Leistikow-Ecke". An dieser Stelle soll nun in allernächster Zeit eine Gedenktafel für den Künstler errichtet werden. Die Anregung geht von kunstbegeisterten Bürgern Schlachtensees aus; die Sammelbogen sollen bereits verteilt worden sein.

Ein Musset-Denkmal in Paris. Wie uns aus Paris berichtet wird, wird in kurzem an der Ecke der Avenue d'Antin und des Cours-le-Reine ein großes Marmorrelief zur Erinnerung an Alfred de Musset aufgestellt werden, das Alphonse Moncel geschaffen hat und das von der Stadt Paris erworben worden ist. Dargestellt ist darauf, wie der Dichter, in träumerischer Haltung, den langen Zug der Persönlichkeiten aus seinen Gedichten und Dramen herannahen sieht. Es ist dies bereits das dritte Denkmal, das dem Dichter im Verlaufe weniger Jahre in Paris gesetzt wird. Eine Statue steht auf dem Platz des Théâtre Français, und eine andere an der Porte-Maillot.

Zwei Millionen Mark für ein Gemälde. Den außerordentlichen Preis von zwei Millionen Mark hat soeben, wie der „Gaulois" berichtet, P. A. B. Widener in Philadelphia für ein Gemälde von Van Dyck bezahlt. Es handelt sich um das berühmte Bild einer Dame, der ein Negerpage die Schleppe trägt. Das Werk gehörte ehemals zur Sammlung Cattaneo.

Der französische Staat als Käufer von Kunstwerken. Aus Paris wird uns geschrieben: Zu bitteren Betrachtungen regt die französischen Künstler eine soeben erschienene offizielle Statistik an, nach der die Preise, die der französische Staat beim Ankauf von Kunstwerken aufwendet, in ständigem Rückgang begriffen sind. Im Jahre 1906, über das die letzten Zahlen vorliegen, hat der Staat 438 Kunstwerke gekauft oder in Auftrag gegeben. Während er in früheren Zeiten fast nur Aufträge für einen bestimmten Ort, ein Museum, ein staatliches Gebäude oder eine Kirche, erteilte und hierfür gute Preise bewilligte, haben von den 438 Werken nur 194 eine bestimmte Verwendung gefunden, während über das Schicksal der 334 anderen nichts bekannt gemacht wird. Ferner betrug der durchschnittliche Kaufpreis im Jahre 1894 noch 2300 Fr. und 1906 ist er bereits auf 1330 Fr. gesunken. Es sind keine großen Gesamtaufträge mehr erteilt worden, bei denen ein Künstler hätte zeigen können, was er zu leisten vermag, und auf der anderen Seite sind unter den angekauften Werken Zeichnungen für 25 Fr., Seestücke für 150 Fr. und Bilder der verschiedensten Art für 100 Fr. Ein Gemälde für den Elysée hat ganze 300 Fr. gekostet, ein anderes für das Sekretariat der Künste ebenso viel. Die Zahl der angekauften Gemälde ist dafür gewachsen, von 78 im Jahre 1894 auf 138; aber man bezweifelt in französischen Künstlerkreisen, daß damit den Interessen der Kunstentwicklung in Frankreich gedient sei.

Gutenberg in Alt-Kreta. Aus Rom berichtet das „B. T.": Die italienische archäologische Kommission, die auf Kreta tätig ist, hat bei Ausgrabungen im Königspalast von Festos einen hochwichtigen Fund gemacht. Es handelt sich um eine große Terrakottascheibe, die auf beiden Seiten eine Inschrift in Hieroglyphen enthält. Die Inschrift, die aus 240 Zeichen besteht, ist die umfangreichste bisher bekannte Urkunde aus der mykenischen Epoche und scheint sich auf eine Kriegstat zu beziehen. Das Interessanteste ist, daß die Inschrift mit beweglichen Lettern auf die Scheibe eingedruckt wurde, ehe diese gebrannt ward. Damit wäre die Erfindung der Druckerkunst vom Ende des dritten Jahrhunderts und aus Kreta stammen.

Theater und Musik.

Franz Liszt und die Berliner Studenten.

Aus den Erinnerungen des Altmeisters der deutschen Musikforschung, Rochus Freiherrn von Liliencron, veröffentlicht die „Vossische Ztg." folgende hübsche Geschichte von Franz Liszt, die im Jahre 1842 spielt.

Es ward ihm gesagt, daß die allermeisten der armen Studenten nicht in der Lage seien, die teueren Preise seiner Konzerte zu zahlen, gerade sie, in deren jugendlichen Herzen er doch gewiß gern die Keime der Begeisterung für seine Kunst pflanzen möchte. Sogleich verkündete er ein Konzert in der Aula der Universität, zu dem nur Mitglieder der Universität Billette, diese aber zu 10 Groschen erhalten sollten; der Ertrag ward für arme Studenten bestimmt. Der Saal wurde natürlich gestürmt. Nun hatten aber zur Universität sich auch die Professoren gerechnet und dies war noch dazu auf wenig anständige Weise ausgebeutet worden. Es kamen Professoren mit Frau, Kindern und Freunden. Die ganze vordere Hälfte des Saales war besetzt, ehe man überhaupt einen Studenten hereinließ. Scharen der Musensöhne mußten wieder abziehen. Man sah Liszt die Verstimmung an; aber er war gütig genug, nicht die Berechtigten unter den Anwesenden entgelten zu lassen, was die Unverschämten verschuldet hatten. Er spielte wunderbar schön und groß, spielte alle die hauptsächlich gepriesenen Stücke seines Programms, phantasierte, war unter immer brausender aufwallendem Beifall freigebig mit Zugaben. Als er, von den oben versammelten Studenten geleitet, unten, wo die ganze sonstige Studentenschaft versammelt schien, unter immer neuen Hochrufen seinen Wagen bestiegen hatte, machten einige den Versuch, ihm die Pferde auszuspannen.

Sobald er es gewahrte, sprang er zum Wagen heraus, faßte die beiden nächststehenden Studenten unter seinen rechten und linken Arm und setzte sich zu Fuß mit ihnen an die Spitze des Zuges, der bis zum Schinkelplatz zu Liszts Hotel ging. Hier auf der Treppe wandte er sich um und forderte uns auf, so viele unserer in den großen Saal gingen, mit hineinzukommen, damit er uns danken könne ... Nun sprach Liszt liebenswürdige Worte, wohl über Kunst, Begeisterung und Jugend, ich erinnere mich nicht; dann fuhr er fort, er habe gehört, daß heute so viele von der Studentenschaft nicht hätten in die Aula hineinkommen können, weil die Plätze schon von anderen vorweggenommen worden seien; er werde noch ein zweites Mal für uns spielen: „Da wollen wir aber unter uns sein und es soll mir niemand hineinkommen, der nicht Student ist, da will ich dann versuchen, auch das Lied zu spielen, das ich soeben von Ihnen gehört habe; ich kann es zwar mit meinen armen zehn Fingern nicht so wuchtig hervorbringen wie Sie, meine jungen Freunde, mit Ihren 800 frischen Kehlen, aber ich mache es eben, so gut ich kann, um Ihnen meinen Dank zu bezeigen für die Liebe, die Sie mir heute entgegenbrachten." So ungefähr lauteten seine Worte.

In dem bald nachfolgenden zweiten Konzert in der Aula spielte er dann auch, vielleicht teilweise noch extemporierend, jene Fantasie über „Gaudeamus", die bald nachher gedruckt worden ist. Als Liszt bald nachher Berlin wieder verließ, und zwar zunächst nach damaliger Art noch mit Extrapost fahrend, gab ihm die Studentenschaft, die Korps in Wichs, zu Pferde und zu Wagen, ein Geleite bis etwa zwei Stunden vor der Stadt. Da hatte ein reicher Gutsbesitzer Liszt und die ganze Gesellschaft in sein Schloß geladen, um uns mit Champagner den Abschiedstrunk zu trebenzen. Liszt entließ uns mit einer Abschiedsrede, in der er noch einmal seine ganze reizende Liebenswürdigkeit offenbarte, und schloß mit den Worten:

„Wo immer im Leben einer von Ihnen mir begegnet, da ist er mein geladener Gast."

Bühnenchronik.

Sarah Bernhardt wird während ihres Gastspiels im Hebbel-Theater in Berlin im „Aiglon", in der „Kameliendame", „Adrienne Lecouvreur" und in „La Boussole" auftreten. — „Die Prager Jubiläumsausstellung 1908", eine launige Burleske, nach einer Idee Dr. v. Radlers von dem Prager Schriftsteller Moritz-Wien lokalisiert, erzielte bei ihrer Erstaufführung im Deutschen Volkstheater zu Wien einen stürmischen Erfolg. — Eine Shakespeare-Studiengesellschaft ist dieser Tage in England gegründet worden. Der Zweck der neugegründeten Gesellschaft besteht darin, in den englischen Städten Vorträge zu halten über alles, was mit Shakespeare und seiner Zeit zusammenhängt. — Einer Herzensneigung folgend wird sich die erste Liebhaberin

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080731019/fragment/page=0003

des Leipziger Stadttheaters Frl. Lina Monnard mit dem Kaufmann Max Borstel vermählen. Sie hat die Absicht, nach ihrer Vermählung die Bühne für immer zu verlassen.

In Bayreuth, wo nach den vorangegangenen Nachrichten dem Auftreten des französischen Tenors Dalmores allseits mit großer Spannung entgegengesehen wird und wo für Plätze speziell für diese Vorstellung Preise von 100 Mk. und mehr geboten werden, erzählt man sich folgendes nettes Histörchen: Im Garten des Hotels „Zur Post", wo die Künstler nach verrichteter Arbeit den Abend in angeregter Stimmung zu verbringen pflegen, finden sich an einem Tische Hans Richter, Professor Rüdel, der Kgl. Chordirektor der Berliner Oper (in gleicher Eigenschaft in Bayreuth wirkend) sowie Dalmores zusammen. Das Gespräch kam bald auf ehemalige Berufsgattungen berühmter Künstler, und siehe da, der Zufall will es, daß alle drei früher von Beruf Waldhornisten waren. Hans Richter, dem seine musikalische Tätigkeit auch aus den ersten Anfängen heute noch in lebhafter Erinnerung ist, fragt mit einem Male Rüdel, ob er sich noch an die erste Etüde eines Uebungshefttes von dem italienischen Hornisten Vignani erinnere. Rüdel, der erst kürzlich sein Waldhorn gegen den Taktstock vertauschte, weiß natürlich Bescheid. Nun kommt die Reihe an Dalmores, und Hans Richter freut sich auf den Spaß, den gefeierten Tenor ein bißchen in Verlegenheit zu bringen. Wie erstaunt blickt er aber, als Dalmores, der in heiteren Stunden sich gern damit beschäftigt, Menschen-, Tierstimmen und Musikinstrumente zu imitieren, mit einem Male die gerundete Faust vor den Mund führt, das Blasen des Waldhorns nachahmt und die ganze Etüde von Anfang bis zu Ende unter dem Gaudium der Zuhörer zum Besten gibt. Dies übertraf natürlich alle Erwartungen und Hans Richter umarmte hocherfreut den neuesten Bayreuther Gralsritter.

Vermischtes.

Aus dem Leben Berlins im siebenjährigen Kriege

erzählt Ernst Frensdorf im „Berliner Kalender für 1909" eine originelle Episode, die beweist, unter welchen Verhältnissen schon damals die Presse zu kämpfen hatte.

Die Redakteure der beiden hauptsächlichsten Berliner Zeitungen hatten bittere Artikel über die russischen Truppen geschrieben, die im Jahre 1759 in Pommern und in der Neumark hausten. Als General Totleben im Oktober 1760 Berlin besetzte, beschloß er, an den beiden Zeitungsschreibern sein Mütchen zu kühlen.

Ein Augenzeuge Dr. Krünitz berichtete darüber: „Am 12. Oktober, einem sehr stürmischen und regenhaften Tage, sah ich aus meiner Wohnung ein trauriges Schauspiel mit an. Morgens um 8 Uhr erschien ein russisches Kommando von etwa 100 Soldaten auf dem Neuen Markte, welches sich in zwei Glieder stellte, als wenn jemand Spießruten laufen sollte, von dessen Absicht ich mir aber keinen Begriff machen konnte. Es kam auch wirklich ein Profoß mit Spießruten, welche die Mannschaft unter dessen Arme hervorzog. Darauf wurden die beiden Redakteurs der Haude- und der Vossischen Zeitungen aus der Hauptwache vorgeführt, bei deren Erblickung mich ein kalter Schauer überlief. Der erste ein 68jähriger Greis, mein alter guter Freund Johann Viktor Krause, welcher durch seine im Jahre 1751 herausgekommene Sammlung auserlesener Gedichte berühmt ist, wurde zu dem zu Pferde kommandierenden Offizier nicht geführt, sondern geschleppt, welcher ihm die zuerkannte Strafe für sein schuldloses relata refero ankündigte. Der arme Mann wurde entkleidet und ihm das Hemd am Halse aufgerissen, worauf er den Fuß des Offiziers umfaßte, die Perrücke vom Haupte nahm, sein eisgraues Haar zeigte und weinend um Pardon bat. Der Offizier, dessen Herz nicht von Stein war, ließ sich erweichen. Der Alte bekam vor Freuden eine Ohnmacht, wurde wieder nach der Wache getragen und von da nach zwei Stunden in meiner Begleitung nach seiner Behausung unweit Monbijou gefahren. Der Vossische Zeitungsschreiber bekam salva fama, einige leichte Hiebe und wurde in Ehren entlassen."

Die Opfer vom Lötschberg.

Am Donnerstag fand die feierliche Beerdigung eines der im Lötschberg-Tunnel Verunglückten statt, bei der der italienische Gesandte in Bern eine eindrucksvolle Ansprache hielt. An der Beerdigung nahmen 3000 Personen teil. Da man Unruhen befürchtete, erschienen von Bern zwanzig Polizisten, aber alles ging ruhig vorüber. Auf dem Friedhof hielt der italienische Gesandte in Bern Cusani-Confalonierie eine Ansprache, die einen bedeutenden Eindruck hinterließ. Er sagte in ihr u. a.: „Ich übermittle euch den Ausdruck des Bedauerns und der lebhaften Teilnahme von seiten der italienischen Regierung, des schweizerischen Bundespräsidenten, der bernischen Regierung und der unternehmenden Gesellschaft. Die Behörden haben nun zwei Pflichten zu erfüllen: Sie müssen alles Mögliche tun, um die Reste der armen Verunglückten zu finden und neue Sicherungen zu schaffen, um das Leben der Arbeiter zu schützen. Ich habe nicht nötig, den Arbeitern, die so viel Tapferkeit an den Tag gelegt haben, um ihren Kameraden zu Hilfe zu eilen, zu sagen, das bis jetzt alles, was möglich, getan wurde, um die Toten zu finden. Im weiteren liegt den Behörden die Aufgabe ob, eine peinlich genaue Untersuchung über die Ursache der Katastrophe anzustellen. Unsere warme Fürsorge für die Arbeiter unserer Nation ermächtigt uns, ihnen zu raten, das Resultat dieser Untersuchung in Ruhe abzuwarten. Der große Ernst der schweizerischen Behörden bietet uns die Garantie, daß die Untersuchung in unparteiischer Weise durchgeführt wird. Die berechtigten Forderungen der Arbeiter werden bei uns stets Schutz finden. Am Tunneleingang wird ein Denkmal zur Erinnerung an die Verunglückten errichtet werden, es wird die Namen der Toten tragen, die unauslöschlich in unsere Herzen eingegraben sind. Keiner von uns wird den Todestag vergessen. Er eint in Brüderlichkeit die Herzen, welche ihren Stolz darin sehen, an der großen Arbeit mitzuhelfen. Als Italiener sind wir stolz auf ihre Erfolge. Laßt uns fortfahren, dem edlen Lande, das uns Gastfreundschaft gewährt, das Bild der Eintracht zu geben." Nach dem italienischen Gesandten sprachen verschiedene sozialistische Redner am Grabe. Unter den Arbeitern zirkuliert eine Liste für den Denkmalsbau.

Die Tragödie eines vierzehnjährigen Mädchens.

Vor dem Erkenntnisgericht in Wien begann der Kuppeleiprozeß gegen den Privatmann Marzell Veith sowie dessen Gattin. Veith, der sich fälschlich als „Graf" bezeichnete, wird beschuldigt, seine Stieftochter schon im Alter von vierzehn Jahren einem lasterhaften Lebenswandel zugeführt zu haben. Nach seinen eigenen Geschäftsbüchern hat er mindestens 44 000 Kronen Einnahmen von seiner Tochter erzielt und — durchgebracht. Die in die Vergnügungslokale als „Komtesse Mizzi" eingeführte Tochter beging im vergangenen Frühjahr, wie seinerzeit gemeldet, Selbstmord. Vor einigen Wochen wurde die Leiche aus der Donau gezogen. Mizzi war die uneheliche Tochter einer Dienstmagd, die Veith im Jahre 1898 heiratete. Dem Vormund versicherte Veith, Mizzi werde zur Schauspielerin ausgebildet. Zuerst führte Veith das Mädchen nach „Venedig" in Wien, bis er dort ausgewiesen wurde. Darauf drohte ihm auch bei „Ronacher" die Ausweisung. Deshalb vertraute er das Mädchen einer Prostituierten an. Später verkaufte Veith das Mädchen an Fremde als „unberührt" für hohe Summen. Seit 1906 ging Mizzi allein auf den Erwerb. Veith wartete in einem Kaffeehaus auf sie, und nahm ihr das verdiente Geld ab. Das Tagebuch des Mädchens zeigt, wie hart sie unter dem Zwange litt, auf solche Weise für den Unterhalt der Familie sorgen zu müssen. Veiths Vater war ein persönlich geadelter römischer Graf. Veith erzählt seinen Lebenslauf höchst abenteuerlich. Vom Theresianum kam er zum Militär. Als Unteroffizier wurde er durch einen Sturz vom Pferde dienstuntauglich; dann ging er nach Amerika, wurde Reiter bei Barnum, und beschäftigte sich schließlich als Pferdedresseur und Zirkusmanager.

„Völkisch."

Im Gablonzer Tagblatt findet sich folgendes Eingesandt vom Freitag, den 24. „Heumonds":

Deutsche Turnverbindung „Jahn".
„Durch Reinheit zur Einheit."

Einladung

zu der Sonnabend, den 25. Juli, 9 Uhr abends im Vereinslokal, Scholzes Restaurant, Wustung, stattfindenden

Hauptkneipe.

In Anbetracht der völkischen Bestrebungen der Kneipen ist es Pflicht eines jeden Jahners, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Mit unverfälscht deutschem Turnergruß:

Das Kneipamt.

Man erfährt also einmal, bemerkt dazu die Wiener Arbeiterzeitung, was eigentlich so eine Kneipe ist: „eine völkische Bestrebung"! Uebrigens, ein Jahner, der „vollzählig" erscheinen soll, auch nicht übel!

Die verstorbene Hofschauspielerin Marie Meyer war, wie die „B. B.-Z." berichtet, eine bekannte Tierfreundin. Sie war Mitglied aller nur maßgebenden Tierschutzvereine, deren Bestrebungen sie durch Rat und Tat unterstützte. Gar zahlreich sind die Fälle, die man sich von ihrer Tierfreundlichkeit erzählt. So passierte es öfter, daß sie auf der Straße einen hochbeladenen Wagen anhielt, weil er nur von einem Pferde gezogen wurde. Sie gab dann dem Kutscher ein gutes Trinkgeld, damit er sich für kurze Zeit in eine Restauration setzen konnte; in der Zwischenzeit fuhr sie rasch in die Wohnung des Fuhrwerksbesitzers, stellte ihm die Tierquälerei vor und bat, ein zweites Pferd nach der Stelle zu senden, wo sie den Kutscher verlassen hatte. Sehr oft erreichte sie ihren Zweck und mancher Fuhrunternehmer hat sich durch ihr Einschreiten auf Tierliebe besonnen. Trotzdem sie selbst keine Haustiere hielt, war sie doch ein großer Freund der Tiere. In ihrer Nähe durfte z. B. keine Katze nach der Geburt umgebracht werden; lieber ging sie von Haus zu Haus, um irgend jemand zu suchen, der sich des kleinen Tierchens annahm. Speziell auf ihren Ausflügen und Reisen wirkte sie in tierschutzfreundlichem Sinne.

Ein an Landfriedensbruch grenzender Tumult entstand in Altona, wo mehrere Seeleute, die dort standalierten und groben Unfug verübten, in Haft abgeführt werden sollten. Bei ihrer Festnahme verhöhnten sie die Schutzleute, fielen über sie her, schlugen sie mit Fäusten ins Gesicht und rissen ihnen die Uniform vom Leibe. Erst als die Beamten von ihren Waffen Gebrauch machten, gelang es, die Rowdies zu überwältigen und abzuführen. Einer der Tumultuanten wurde durch Säbelhiebe so schwer verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus transportiert werden mußte.

Die Frau und der Titel. Anläßlich einer Eheschließung, die dieser Tage in Anspach stattfand, wurde folgender schöne Titel antragsgemäß in das Register des Standesamtes eingetragen: Stiftungsadministrationskontrolloffiziantentochter Magdalena F.....

Wolkenbrüche in Tirol. Ein verhängnisvolles Unwetter hat die Tiroler Alpen heimgesucht und neben großem Schaden an Hab und Gut zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefordert. Ueber die Ortschaften Volders, Wattens und Wehr gingen heftige Wolkenbrüche mit Hagel nieder. Die Ernte ist vernichtet; die Bäche traten über die Ufer. Der Wolkenbruch erstreckte sich über 40 Kilometer. Das Zillertal ist gänzlich überschwemmt; es sind dort 15 Menschen ertrunken, viele Personen werden noch vermißt. In Volders wurden mehrere Häuser zerstört, Brücken weggerissen, das Elektrizitätswerk beschädigt. Bei dem Elektrizitätswerk in Wattens wurden drei Arbeiter vom Wasser fortgerissen; einer namens Wiedner, ertrank, die übrigen konnten sich retten. — Wie man weiter meldet, führt der Inn, der von dem weggeschwemmten Kulturboden eine vollständig schwarzbraune Farbe angenommen hat, seit heute früh durch Bayern eine Unmasse Baumstämme, ertrunkenes Vieh und allerlei Hausrat.

Mißstände im ungarischen Auswanderungswesen haben der Polizeibehörde von Budapest Veranlassung zur Einleitung einer umfassenden Untersuchung gegeben. In den Komitaten Bereg und Zemplen wurden mit Hilfe von Dorfrichtern und Dorfnotaren teils Stellungspflichtige über die Grenze geschmuggelt, teils Auswanderer mit Legitimationskarten für Deutschland versehen, von wo sie sodann nach Amerika auswanderten. Ferner ist man Altendiebstählen betreffend Verurteilungen wegen Vergehens gegen das Auswanderungsgesetz auf die Spur gekommen.

Eine Zigeunerschlacht. Nach dem Pferdemarkt in Friedeck bei Mährisch-Ostrau kam es zu einer förmlichen Zigeunerschlacht. Ein Zigeuner schoß einen andern, mit dem er in Streit geraten, mit einem Revolver nieder, bestieg sein Pferd und ritt davon. Die übrigen Zigeuner gerieten über diesen Fall in Streit, wobei zweien der Unterleib mit Messern aufgeschlitzt wurde. Einer davon starb sofort. Im Wirtshaus brach dann der Streit nochmals aus. Es wurden 20 Schüsse gewechselt, vier Zigeuner erschossen, alles junge Leute. Fünf Zigeuner wurden sterbend ins Spital transportiert. Als Gendarmen kamen, flüchteten die übrigen Zigeuner durch die hochgehende Ostrawitza, wobei zwei ertranken; nur einer konnte verhaftet werden. Zahlreiche Wagen mit Frauen und Kindern, vielen Waffen und Wertgegenständen ließen die Zigeuner auf offenem Felde stehen.

Ein Lustmord ist an der 13jährigen Tochter eines Hüttenarbeiters Hay in Differdingen in Luxemburg verübt worden. Das Mädchen, das von ihren Angehörigen vergebens vom Viehhüten zurückerwartet wurde, wurde halbentkleidet mit durchschnittenem Halse tot auf dem Felde gefunden. Ein 20jähriger arbeitsscheuer Bursche namens Wirth, dessen Kleider blutbefleckt waren, wurde als Täter verhaftet. Er hatte ein Messer mit blutiger Klinge in der Tasche. Der Verhaftete leugnet die Tat.

9000 Pfund verdorbenes Fleisch beschlagnahmt. Bei dem Großschlächter Sebastian Weske in Düsseldorf wurden durch die Gesundheitspolizei 9000 Pfund verdorbener Speck und Schinken beschlagnahmt und vernichtet.

Gold im Polarkreise. Die englische Expedition Mansfield, die nach Spitzbergen gegangen war, um nach Gold und Diamanten zu suchen, ist soeben nach Trondhjem zurückgekehrt mit einigen großen Kisten voll Mineralien, die in England genau untersucht werden sollen. Die Expedition ist zwei Jahre in Spitzbergen geblieben, und es wird berichtet, daß sie Goldminen gefunden habe. Mansfield, der Leiter des Unternehmens, erklärt sogar, daß er ein neues Klondyke dort zu finden hoffe.

Die Heilkraft des Bienenstichs. Die interessante Erfahrung, daß der Stich der Bienen auf die Heilung des Rheumatismus in seltsam günstiger Weise einwirkt, hat bereits zu Versuchen geführt, das qualvolle Leiden mit diesem Mittel zu bekämpfen; nun ist ein findiger Amerikaner auf den Einfall gekommen, diese Versuche praktisch auszubeuten. Es ist ein großer Bienenzüchter, der sich kürzlich bei einem angesehenen Apotheker von Philadelphia einfand, um in aller Form den Vorschlag zu machen, diese eigenartige Heilkraft des Bienenstiches nutzbringend zu verwerten. Da die Einwirkung gegen den Rheumatismus durch das im Bienenstachel enthaltene Gift bewirkt wird, bedarf es nur der Sammlung von größeren Mengen von Bienenstacheln, um ausreichende Giftmengen zu erlangen, die sich dann leicht zu einem pharmazeutischen Präparat verarbeiten ließen. Und der findige Amerikaner hat bereits auch einen Trick erprobt, um sich die Stacheln zu verschaffen. Er hüllt sich in ein Kautschukgewand, das vorher mit Pferdehaaren abgerieben wird und geht dann zwischen seinen Bienenstöcken spazieren. Durch den Geruch des Pferdes gereizt und erbittert, stürzen sich die wütenden Insekten auf ihn, stechen und lassen dabei ihren Stachel zurück. Auf diese Art will er täglich Tausende von Bienenstacheln erlangen können; wie der „Gil Blas" erzählt, stellt er sie das Tausend zu 20 Mk. zum Verkauf und hofft auf diesem Wege bald Millionär zu werden . . .

Letzte Nachrichten.

Vom Kaiser.

Swinemünde, 30. Juli. Die Segelfahrt des Kaisers dehnte sich bis in den späten Nachmittag aus. Der Reichskanzler traf um 4.24 Uhr auf dem Bahnhof ein und wurde vom Gesandten von Treutler empfangen. Der Fürst nahm auf der Hohenzollern Wohnung. Zur Abendtafel an Bord ist der Oberpräsident geladen.

Eine neue Ehrung des Grafen Zeppelin.

Karlsruhe, 30. Juli. Der Großherzog hat dem Grafen Zeppelin die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens Berthold I. verliehen.

Schwerer Wetterschaden im Unterinntal.

Innsbruck, 30. Juli. Gestern abend richtete ein Wolkenbruch im Unterinntal großen Schaden an. Die Gemeinden Volders und Wattens sind überschwemmt. Das Bad Mehrer bei Brixlegg wurde vom Alpbach zerstört. Im Zillertale wurden in der Gemeinde Harp 2 Häuser demoliert und eines weggerissen. Man spricht von 16 Toten. Die Zillertalbahn mußte ihren Betrieb einstellen.

Marokkanisches.

Casablanca, 30. Juli. In der Umgebung der Kasbah ben Ahmed sind hafidische Agitatoren aufgetaucht. Die Sicherheitsposten wurden verstärkt.

Paris, 30. Juli. Wie aus Saffi vom 28. Juli gemeldet wird, wurde Larbi ben Tammar zum Kaid von Chba ernannt an Stelle von Aissa ben Omar, der zu den Anhängern Mulay Hafids überging. Assische Truppen durchstreifen die Umgebung. Der Handel ist lahmgelegt.

Zu den olympischen Spielen.

Kenley, 30. Juli. Im Verlaufe zum Schluß-Entscheidungsrennen der olympischen Regatta schlug der Engländer Blackstaff den Deutschen v. Gaza.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 30. Juli. An alle Armeekorps ist eine Irade übermittelt worden, wonach alle Offiziere, die seit mehr als 5 Jahren nicht befördert worden sind, befördert werden. Auch die Einberufung der Kammer wird allen Korps mitgeteilt werden. Das Kriegsministerium hat an das 3. Korps 200 000 neue Uniformen gesandt. Alle auswärtigen Blätter finden ungehindert Eingang in die Türkei. Heute erschien das Blatt „Mitan", das Organ des ehemaligen verbannten Jungtürken Murad Bey.

Eine verheerende Feuersbrunst.

Tagolcza (Komitat Zala), 30. Juli. Heute nachmittag ist in drei Straßen gleichzeitig Feuer ausgebrochen. Es sind in den Straßen 120 Häuser samt Nebengebäuden eingeäschert. Zwei Menschen kamen in den Flammen um.

Die Cholera in Rußland.

Petersburg, 30. Juli. In Astrachan sind seit dem 21. Juli von 17 Cholerafällen 13 tödlich verlaufen. In Zarizyn sind seit dem Ausbruch der Cholera von 33 Fällen 16 tödlich verlaufen. Die Städte Baku, Krasnorods und 4 Kreise des Gouvernements Tambow sind ebenfalls von der Cholera bedroht.

Leitung: J. V.: Eugen Brinkmann.
Verantwortlich f. d. politischen Teil: i. V. Eugen Brinkmann; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Ranz; für den Inseratenteil: Friedrich Endruiat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080731019/fragment/page=0004

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q1* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q2* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q3* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 30. Juli 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85; — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Letrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuss 5%, Privatdiskont 2⅞%.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	v	4	99.50bG
do. 1912	a	4	99.50G
fäll.1.7.08	a	3½	—.—
fäll.1.10.08	d	3½	100.10G
fäll.1.4.09	d	3½	99.90G
Pr.Schatz12	a	4	99.50G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.10bG
do. do.	d	4	99.80bG
do. do.	v	3	83.20bG
Prss.cs.Anl.	v	3½	92.10bG
do. do.	v	3	83.20bG
do. do.	d	4	99.80bG
BadStb.A.01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl.	e	4	—.—
do. u. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.60bG
do. Eisb.D.	b	3	—.—
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	90.20B
do. 05u.15	d	3½	—.—
do. 96	d	3	80.90B
Cassel Ldcr.	c	3½	—.—
do.XXI. u.17	c	3½	—.—
do.XXII.u.14	c	4	99.50G
Hambg.St.R.	b	3½	91.50G
do. 1907	d	4	99.90G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.93/99	v	3½	—.—
do.86.87.02	v	3	82.30G
Hessen 09	d	4	—.—
do. 93/00	d	3½	—.—
do.96 03-05	v	3	81.20bG
Lüb.St.A. 06	e	4	99.00b
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	91.75B
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v. 96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
SachsW.Ldc	e	4	99.75G
Sächs.Stsrt.	v	3	83.60B
Brandb.Prov	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	98.50G
do. do.	a	3½	88.50B
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
do. VI. VII.	d	4	98.75B
Posen.PrAnl	a	3½	88.75G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	a	4	99.40G
do.XXII XXIII	d	3¾	95.50G
do. XXX.	a	3,6	94.00G
XXIV-XXVII	v	3½	90.60bG
do.XXVIII 16	a	3½	90.90G
do. XIX.u.09	a	3½	90.90G
do. XVIII	a	3½	87.60G
do. IX.XI.XIV	a	3	82.50G
Westf. Prov.	d	4	98.50G
do.u.15.16	d	4	99.30G
do. uk. 09	d	3¾	95.10G
do.II. III. IV	d	3½	90.60G
do. uk. 15	d	3½	90.75G
do. II.	d	3	82.50G
West'pr.Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	98.40G
Aachen. 93	d	3½	91.50B
do.1902	d	4	98.10G
do. do.III.12	d	4	98.10G
Altenbg. I.II.	v	4	99.25G
Altona	v	3½	91.00G
do. 01 u. 11	d	4	—.—
do II ausw19	d	4	—.—
Apolda 95	a	3½	91.10G
Augsburg	v	3½	90.60G
do. do.	d	4	—.—
Barmen 99	a	4	98.00bG
do. 01	c	3½	90.50G
do. 07	b	4	97.80G
Berlin 04 II.	a	4	99.10b
do. 76/78	a	3½	94.50bG
do. 82/98	v	3½	92.60bG
do. 1904 I.	d	3½	91.90B
do.St.Syn. I.	a	4	—.—
do.do. 1902	a	3½	88.40G
Bielefeld	d	4	98.00G
Bonn 96	a	3	81.75b
do. 01/05	a	3½	91.00G
Brandenb10	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	90.60G
Bromberg02	d	4	98.25G
Burg unk.10	a	4	98.80G
Charl.89/99	v	4	98.70G
do.95uk.11	d	4	—.—
do.07 uk.17	d	4	98.70G
do 95/99,02	v	3½	90.30b
Cöln	v	3½	91.00b
do. 1900	d	4	98.70b
do. 06u.11	a	4	98.70b
Cöpenick	d	4	98.00b
Cref 00uc05	a	4	98.00G
Danzig	d	3½	—.—
Dt.-Eylau 07	a	4	97.75B
Dt.Wilmersd.	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	92.25G
do. 12	a	4	97.75G
Dresden	d	4	—.—
do. 1893	a	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	c	4	98.30G
do.86/1903	v	3½	—.—
Duisburg 99	a	4	—.—
do. 82/96	a	3½	—.—
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld 89	a	3½	—.—
do. 1899 I.	a	4	98.00b
Elbing 1917	a	4	97.70G
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do. 93/01	d	3½	92.10G
Essen 79/01	v	3½	94.25G
Frankfurt 01	c	3½	—.—
do. do.	c	4	—.—
Freibg.iB 03	e	3½	89.80b
do. 12	c	4	97.90G
Fürstenwld.	d	3½	—.—
Glauchau 94	a	3½	91.00G
Görlitz 1900	d	4	—.—
do. do.	d	3½	90.50G
Halberst. 97	a	3½	91.50G
Halle 86/92	v	3½	93.50G
do. do.	a	4	99.10bG
Hamm iW.03	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—
Kaiserslaut.	a	4	—.—
Karlsruhe cv	v	4	98.50G
do. do.	v	3½	90.00G
do. 86/89	e	3	87.25G
Kiel 89/98	a	3½	92.60G
do. 1904	a	4	98.00G
Königsbg 99	d	4	98.00G
Lichtbg G.00	d	4	—.—
Ludwigsh.06	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	89.60G
Magdeburg	v	3½	92.10G
do.91 uc.10	a	4	—.—
do.06 uc.11	a	4	—.—
do.02 uc.17	d	4	—.—
Mainzer 10	a	4	98.25G
do. 1916	c	4	98.70G
Mannh 1901	b	4	—.—
Mersebg. 01	d	4	98.00G
Mind. 95/02	v	3½	91.75B
Mülheim Rhr	d	3½	95.00G
München 94	v	3½	90.50B
do.1900/01	v	4	98.75b
do.1907/13	d	4	98.75b
do. 1908	e	4	98.90b
Münster 97	a	3½	—.—
Nürnb99/01	v	4	98.50G
do.1896/98	v	3½	90.90bG
Peine	a	3½	—.—
Pirmasens	a	4	98.00G
Plauen1903	a	3½	—.—
do. uk. 13	a	4	—.—
Posen94/03	a	3½	89.75b
do.05 uc.12	a	4	—.—
Potsdam 02	d	3½	—.—
Rostock	a	3½	90.50G
Schönb.04II	d	4	99.30G
do. 96	d	3½	90.75G
do. 04 I	d	3½	90.50G
Schwerin i M	a	3½	89.75G
Spandau 91	d	4	98.25B
Spandau 95	d	3½	91.50bG
Stargard i.P.	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	90.50B
Stettin	a	3½	89.90bG
do. 1904	d	3½	89.90bG
Teltow.Kreis	d	4	98.10b
do. do.	d	3½	91.50G
Thorn01u11	d	4	98.00G
Weimar	a	3½	92.00G
Wiesb 79/83	v	3½	98.70b
Worms 01	a	4	98.40G
Zerbst 05 II	a	3½	—.—

Deutsche Pfandbriefe.

Berlin.Pfdb.	a	5	116.00G
do. do.	a	4½	105.80G
do. do.	a	4	100.90G
do. do.	a	3½	93.80b
do. neue	a	4	98.50G
do. do.	a	3½	91.50bG
do. do.	a	3	82.25b
LandschCtr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.70bG
do. do.	a	3	81.50bG
Kur-u.Neum	a	3½	92.00G
do. alte	a	3½	95.00G
do. Comm.O.	d	3½	89.60bG
do.	d	4	98.75G
Ostpreuss.	a	4	99.40B
do.	a	3½	90.50bG
do.	a	3	80.75G
Pommersch.	a	3½	91.80bG
do.	a	3	82.75G
do. neuld	a	3½	90.00B
do. do.	a	3	83.60G
Posensche	a	4	101.90B
do. XI-XVII	a	3½	91.90G
do. Lit. D.	a	4	99.00G
do. Lit. B.	a	3	92.90G
do. Lit. C.	a	3½	90.75B
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	92.50B
do.	a	3	84.30B
do. neue	a	4	98.25b
Schles. altld	a	3½	92.50bG
do.ldsch.L.A	a	4	99.40b
do. do. do.	a	3½	92.40bG
do. do. do.	a	3	83.00G
do. do. L.C.	a	4	99.40b
do. do. do.	a	3½	92.40bG
do. do. do.	a	3	83.00G
do. do. L.D.	a	4	99.40b
do. do. do.	a	3½	92.40bG
do. do. do.	a	3	83.00G
Schl.Hlst.LC	a	4	98.30B
do. do.	a	3½	89.50b
Westf. Land	a	4	98.25B
do. do.	a	3½	90.70G
do. III.Folge	a	4	98.25b
Westpr.rit.I.	a	3½	91.90G
do. IB.	a	3½	91.00bG
do. II.	a	3½	89.25bG
do. I.	a	3	82.30G
do. II.	a	3	—.—
do. neuld.	a	3½	88.60bG
do. do.	a	3	80.90G
HssL.XII.XIII	a	4	99.30G
do. XIV. XV.	a	4	99.60G
do. I-XI.	a	3½	91.30bG
do.C Ob.V.VI	a	4	99.30G
do. do. I-IV	a	3½	91.30G
Oldb. st.Crd.	a	4	99.50G
do. do.	v	3½	92.50G
SachsAlt. LO	v	3½	92.25G
do.GothaLdc	d	3½	91.50G
do LwPfXXIII	a	4	99.75G
do. do. XXV.	v	3½	91.75G
do. CrdbXXII	a	4	99.75G
do. do. XXV	v	3½	91.75G

Renten-Briefe.

Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum	d	4	99.40G
do.	v	3½	90.40G
Pommersch.	d	4	99.40G
do.	v	3½	90.30bG
Posensche	d	4	99.30G
do.	v	3½	90.30bG
Preussische	d	4	99.20b
do.	v	3½	90.30G
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.30G
Sächsische	d	4	99.30G
Schlesische	d	4	99.80G
do.	v	3½	91.20G
Schlesw Hlst	d	4	99.40B
do.	v	3½	90.30G

Deutsche Loose.

Augsbg.7GL	—	frc.	29.90bB
Bad. Pr.A.67	b	4	151.40G
Brschw20TL	—	frc.	171.50bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	132.00b
Hamb.50T.L	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	149.75b
Mein.7GldL.	—	frc.	31.75bG
Oldenb40TL	2	3	127.80bG
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf.Eisb.A	1	3	102.00b

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	a	5	100.20b
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.äb1000P	a	5	99.10bG
inn.4000M	c	4½	96.50bG
do. 400 M.	c	4½	96.90b
do.äus 100L	d	4½	94.75bB
doGs.8.8.96	d	4	86.00bB
Bosnisch Anl	b	4	—.—
do.v.98uk05	d	4½	—.—
do. 02	a	4½	99.20bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
Chile GoldA.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	91.50G
do. v. 1906	d	4½	85.50B
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. kleine	a	6	104.90G
do. v. 96	d	5	102.50b
do. kleine	d	5	102.50b
do.Tients.-P	d	5	100.30bG
do. v. 98	c	4½	97.40b
do. kleine	c	4½	97.40b
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do. DairaA.	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL	—	frc.	36.40b
GrchA81/84	a	1,6	49.40G
do.cs.Goldr.	d	1,3	39.10bG
do. Monopol	a	1½	50.60bG
do.Pir.L 400	k	1,6	48.30G
JapA.10.1.7	—	4½	89.10b
do.	a	4	81.10bG
Italien.Rent.	a	3½	105.00bG
do.	a		—.—
MexikA500L	q1	5	100.50G
do. 200L	q1	5	—.—
do. 100L	q1	5	101.90G
do. 20L	q1	5	101.90G
do. 1904	f	4	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Norweg.A94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.80b
do. Kronenr.	c	4	—.—
do.einh.cv.R	v	4	—.—
do. Silb.Rnt.	d	4½	99.00bG
do. Pap.Rnt.	b	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	154.25b
do. 64r Lose	—	frc.	470.00b
Port.St.-Anl.			
unif. III.	a	3	63.50bG
do. III. Spec.	—	frc.	9.90bG
Rumän. 03	f	5	100.80b
do. 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	93.10G
do. 91	a	4	89.75b
do. 94	a	4	90.40b
do. kleine96	e	4	89.80bG
do.amrt.98	e	4	89.80bG
do. kleine	v	4	89.80bG
do. conv.	d	4	80.70b
Rumän.1905	d	4	89.60b
Russ.c.A. 80	e	4	83.20b
do. Goldrnt.	a	5	92.00B
do.GoldA.89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	83.60b
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
Rss.c.EBAI.II	q1	4	—.—
Russ.EBA.02	a	4	83.50bG
do. 1905	a	4½	95.90bB
RussStaatsrt	q3	4	77.40b
do.Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodencr.	a	5	—.—
do.conv.Obl.	a	3,8	75.75b
SaoPaulo GA	a	5	96.00G
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	81.10bG
Siames. Anl.	v	4½	93.60bG
Span.Schdkl	q1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	87.90bG
TürkBagd.A.	c	4	87.10b
do. do.privil	c	4	—.—
do. unifiz.03	c	4	96.10b
Türk.unif05	c	4	86.80bG
do. 400FrL	—	frc.	147.25B
Ung. Goldrnt	a	4	93.25bB
do. kleine	a	4	93.40b
do. Kronenrt	f	4	—.—
do. kleine	f	4	92.90G
do.Staatsrnt	a	3½	82.20G
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	320.00bG
do.GrndentO	e	4	—.—
Bucar.Anl88	f	4½	96.00bG
do. 95	c	4½	95.00bG
do. 98	a	4½	96.75G
Budap. St.-A	c	4	—.—
B. Air. St.-A. 1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	91.40b
do. 20 L.	f	4½	92.10b
do. Pes.	a	6	—.—
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Kopenh St.A.	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	79.00bG
do. 400 M.	a	4	79.90bB
Mail45LireL	—	frc.	76.50bB
do. 10LireL	—	frc.	19.90bB
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	95.80G
Stockh. St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	92.00G
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	102.00b
do. Invest.-A	a	4	96.10G
do. St.-A. 98	a	4	95.90G
Budp HptSpk	e	4	92.10G
Bulg.Nat.Pfb	e	6	—.—
Dän InselstK	a	4	—.—
FinlHp VPf82	g	4	—.—
Holl.Komm L	16/2	3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.CrV ObV.	l	4	92.90b
do. Bod -Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.CVr.	a	4	—.—
HrdPf Wibrg	d	4	—.—
Oest.Cr.L 58	—	frc.	411.00b
Pest CB.II.III	b	4	93.25G
do. C. Obl. II	d	4	93.75G
do.Vatrl.Spk	c	4	—.—
Poln.Pfandb	a	4½	—.—
Port TabMon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	91.75G
do. Anrecht.	—	frc.	36.30G
SchwdHPf78	a	4	—.—
do. 78 abg.	a	4	—.—
do.kündb 04	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	—	4	95.30G
do. 1906	h	4	95.30G
Serb. G. Pfb.	a	5	100.75G
Stckh.86/87	v	4	94.10b
do. 94	d	3½	80.50b
UngBodcr.Pf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
doHpBPf97 I	a	4	—.—
do.C.Hp.Spk	c	4½	—.—
do. do. I u. II	a	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maast.	1	0	—.—
do. Genuss.	1	0	—.—
Brnschw.Ld.	1	6½	128.00bG
Crefelder	4	7	134.00G
Eutin-Lüb.	1	3½	83.75G
Frkf.Güterb.	1	1	—.—
Halb. Blank.	1	5½	127.00bG
Halle-Hettst	4	3½	—.—
Kgsb.Cranz.	4	5,9	—.—
Ludwh.Bexb.	1	9½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8	171.50bG
Mckl.Fr Wilh	4	4½	104.40bG
Niederlaus.	4	3½	57.75bG
Niederwaldb	1	½	30.50b
Nordh. Wern.	4	4½	84.00G
Paul.N.Rupp	4	7	—.—
ReinLiebenw	4	4	91.10G
Zsch.Finstw.	4	13½	268.00G
Aussig-Tepl	1	13	—.—
Böhm Nordb	1	6	—.—
Brünn. Lok.	7	6	—.—
Buschtehrdr	1	13½	—.—
Csak. Agrm.	7	5	101.25b
Kaschau Od.	a	4	—.—
Lemb. Czern	e	6½	—.—
Oest. Staats.	7	6	148.00bG
do. Nordwb.	7	5½	—.—
do.do.B. Elb.	1	5½	—.—
Orient. Eisb.	1	6	—.—
Raab Oednb.	1	1	—.—
Südöst.(Lb.)	1	0	22.20b
Szatm.-Nag.	1	6	—.—
Arad.u.Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	7	6	110.50G
Kursk.-Kiew	b	5	—.—
Warsch.-W.	7	0	—.—
Amst.-Rottd	1	3	—.—
Anatol. voll	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	7	6	91.90bG
Canad. Pac.	7	6	167.50b
Gotthardbhn	1	7	—.—
Meridional	7	6	—.—
Mittelmeer	7	3½	76.50b
Lux.Pr.Henri	1	6	119.60b
Sard.Secnd.	7	5¾	—.—
Schantung	1	4½	102.00G
West-Sicil.	1	0	84.75bG

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach. Kleinb	1	7	146.00G
AllgDtschKl.	1	5½	94.00bB
do.Loc.u.Str	1	8	141.75G
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Berl.Chrl.St.	1	0	129.00G
Boch.Gels St	1	6	134.00B
Braunschw.	1	5½	—.—
Bresl.El.Str.	1	6	123.00G
Bresl.Strssb	1	10½	—.—
Crefeld. Str.	1	7½	—.—
Danz. Strssb	1	6½	—.—
Dt.Eisb. B.G.	4	5½	103.75G
Elekt.Hochb.	1	5	124.00bB
Erfurt. el.Str	O	7	—.—
Gr. Berl. Str.	1	8	172.00b
do. Cass.de.	O	4½	100.00G
Hamb.Altona	1	10	—.—
do. Strassb.	1	10	178.50b
Hann.St.V.A.	1	2	71.50G
Kngsb. St.VA	7	0	16.50B
Magdeb.Str.	1	8½	160.00B
Marienb Bnd	1	7½	112.60G
Meckib. Str.	1	4½	158.25G
Posener Str.	1	8½	154.50G
Stettin. Strb.	1	7½	144.00G
do. do. V.-A.	1	7½	147.00B
Südd.Eisenb	4	5½	112.00b
Ver.E.B.V.A.	1	4	64.25G
Wstd. Eisb.G	1	0	59.20bG
Würzb. Strb.	4	6	115.50G

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	4	57.50G
D.Austr. Dpf.	1	8	—.—
Hmb.Am.Pck	1	6	109.20b
Hansa Dmpf.	1	8	—.—
Kopenh.Dpf.	1	5	82.75G
Nordd. Lloyd	1	4½	92.70b
NeueStett.D.	1	1	50.50G
Schl.Dpf.Co.	1	4	72.25G
V.Elbe Saale	1	8	118.75bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Brschw Ldsb	a	3½	88.00G
Brölth. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
HalbBlnk.84	a	3½	—.—
do. 1895/03	a	3½	87.50b
Nordh.Wrn.E	d	4	—.—
ZschokFinst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	97.50G
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
Dux Bd.KrPr.	a	3	—.—
Dux-Prag. G.	a	3	78.50G
Elis.W.G.stf.	d	4	96.40b
Frz.Jos. Silb	d	5	97.40G
Gal.CrlLw90	a	4	96.40G
Kasch.O.Gld	a	4	94.40G
do. Silb.89	a	4	—.—
Kronp.Rudb.	d	4	96.60G
do.(Salzkg.)	d	4	96.50B
Lmb.Czn.stf	e	4	—.—
Oest U.St.alt	c	3	85.50G
do. 1885	c	3	82.90b
do. Ergsnetz	c	3	83.40G
do. 1895	e	3	78.20bG
do. L II.	e	5	107.60G
do. Gold	e	4	95.70G
Oest Lokb.G	a	4	96.00G
do.Nordwest	c	5	—.—
do.L.A.1903	c	3½	—.—
do. do. Gold	f	5	—.—
do.do. Elbet.	e	5	—.—
RaabOedb.G	d	3	73.90G
Reichb.PSlb	a	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2,6	59.00b
do. Obl.Gold	a	5	103.20bG
do. do. do.	e	4	87.10G
Ung. Lokalb.	5	4	93.25bG
Ivang.Domb.	a	4½	94.20B
Kursk-Ch. B.	a	4	80.00bG
do. von1889	d	4	80.00bG
Mosc.-Jar. B	d	4	80.10B
Mosco Kursk	e	4	—.—
Mosc Sm.ab	e	4	80.90B
Nicolai Bahn	e	4	—.—
do. kleine	e	4	—.—
Orel-Gr89er	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	82.60b
Transkauk.	k	3	70.10bB
Koslow-Wor.	d	4	80.00G
Kursk-Kiew.	b	4	85.30G
Lodz.FbrEis.	a	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4	—.—
do.KiewWor.	d	4	81.80b
do.Riäsan	b	4	85.50bB
do.Wind Ryb	d	4	80.00G
Riäsan-Kozl	d	4	80.50b
do.Uralsk05	c	4	—.—
do.97 unk08	e	4	79.90bG
Rybinsk gar.	f	4	80.00bG
Süd-Ost 98	e	4	80.00bG
do 08	e	4	80.00bG
do. gar. 01	a	4	80.00bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI.	d	4	83.00b
Wladiks. 98	a	4	—.—
ZarskoeSelo	a	5	90.25bG
An.Eis.2040	d	5	102.50bB
do. kleine	d	5	102.75b
do. Erg.Netz	d	5	101.75G
Eg. Ken.Ass.	a	3½	—.—
Gotthard	d	3½	—.—
It.E.Obl. st.g	a	2,4	70.30G
Ital.Mittelm.	a	4	—.—
Livorno in L.	a	2,4	—.—
Macedon. B.	a	3	63.80b
do. kleine	a	3	65.25G
Portug 1886	a	3	79.50bG
do. 89abg.I.	a	4½	96.00bG
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	—.—
Süd-Ital. B.	d	2,4	—.—
Ctr.Pacif.49	b	4	—.—
do. 29	f	3½	—.—
Chic Burl.27	e	4	—.—
do.Rock Isld	d	4	83.50G
Color.S.Rllw	e	4½	79.70b
DenverRioGr	a	4	—.—
North Pac.Pr	q1	4	—.—
do. Gen.	q2	3	—.—
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	92.25G
SouthPac 55	e	4	—.—
St.LouisSFr.	a	6	—.—
do. do.	a	5	—.—
do. do.	a	4	69.20bG
StLouisSWst	e	4	—.—
do. II. Inc. B.	a	4	—.—
Tehuant. G.A	a	5	101.10bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.60bG
do. V.u. VI.	v	4½	101.40G
do. do.	v	3	81.00G
do. do.	v	3½	89.30G
do. u.1916	a	3¾	94.75G
do. I.II. u.14	v	4	97.30G
do. III.IV. 15	v	4	97.50bG
do.KOb.Iu18	a	4	99.00G
BayrHyp.u W	v	3½	91.80G
BrHXVI.XVIII	v	4	97.30bG
do. X. XI	v	3½	93.40G
II-IX. XII-XIX	v	3½	90.00bG
do. XX.1910	d	3½	90.00G
do. XXI.XXII.	d	4	97.30G
do. XXIII. 15	a	4	98.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.40bG
do. do. cv.	d	4	—.—
do. VII. X.	v	4	96.60bB
do. XI.XII.10	v	4	96.75bG
do. XIII.u.13	v	3¾	92.50G
do. XIV.u.14	d	4	97.50G
do. XV. XVI.	d	4	98.00G
do. VIII. IX.	d	3½	89.50G
do. C.Obl.13	a	3¾	95.00G
do. 13 Ser.I.	a	3½	90.75G
Frkf.HPf.XIV	d	4	97.70B
do.HpKrV 43	c	4	97.70G
do. do. 46	N	4	97.50G
do. do. 47	a	4	97.90G
do. do. 44	a	3¾	93.80G
Goth.Grdc. I.	a	3½	127.50b
do. II.	a	3½	111.00G
do. III. IV.	a	3½	99.75G
do. VI. VII.	a	4	97.80G
do. IX u. IXa	d	4	97.80G
do. X u. XII	v	4	98.00bG
do. XIII u.15	a	4	98.00bG
do. XIV.u.16	d	4	98.10bG
do. V. u.VIII.	v	3½	90.60G
do. XI. uk.13	d	3½	91.60G
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.90bG
do. unk. 10	a	4	97.00bG
do. unk. 13	d	4	97.25G
do. unk. 16	a	4	98.00G
do. S. 1-190	v	3½	90.00bG
do. uk. 1913	d	3½	90.25G
H.Bdcill-VIII	a	4	96.50G
do. IX. X.	d	4	97.00G
do. XI. XIII.	d	4	97.10G
do. XIV.	d	4	98.00bG
do. I.	a	3¾	92.50G
do. II.	a	3½	90.50G
LpzHB.F.VIII	d	4	98.60G
do. do. IX.	a	4	97.50G
do. do. XI.	a	4	98.00G
do. Ser.E.VII	v	3½	91.00G
do. do. X.	a	3½	91.00G
Meckl. H.u W	a	4½	114.00b
do. IV. uk.13	a	4	97.00G
do. VI. uk.15	a	4	97.90G
do. a.cv.II.III	a	3½	89.50G
do.Strel.HPf	v	2,4	104.75G
do. do.	v	2,1	94.90G
MnHpDVI. VII	a	4	97.10bG
do. VIII	d	4	97.20bG
do. IX. uk.14	a	4	97.30bG
do. XI. uk.16	a	4	98.10bG
do.XII.uk.17	a	4	98.20G
do.XIII. u.18	c	4	98.40G
do. conv.	a	3½	90.50bG
MnH.B.Xu13	a	3½	91.30G
do. Pr.-Pfb	2	4	131.50G
MittBd.IV 09	a	4	96.75G
do. VI. 15	d	3½	97.80G
do.Grndr.-B.	a	4	97.75bG
do. do.	d	3½	90.00G
Nordd.Grdcr III IV u. V	a	4	96.00bG
do. VI.	d	4	96.00G
do. X. XI.	a	4	97.25G
do.XII. u. 12	d	4	97.25bG
do. XIV.	d	3¾	92.50G
do XV. u. 15	a	4	97.50bG
do.XVI. u.17	a	4	98.00G
do. VII.-IX.	a	3½	89.25G
do.XIII. u.12	d	3½	92.00G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	—.—
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114.00b
XIII.XIV.XVII	v	4	96.80bG
do. XVIII.	a	4	96.90G
do. XIX.	d	4	96.90G
do. XXI.	d	4	97.00G
do.XXII.u.15	a	4	97.00bG
do.XXIV.u16	a	4	97.75G
do. XX. u. 13	a	3¾	92.00bG
do.XI.XV.XVI	v	3½	89.50bG
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	97.10bB
do.vJ.99u09	a	4	97.20bG
do.vJ.01u10	a	4	97.30G
do.vJ.03u12	a	4	97.40G
do.vJ.06u16	a	4	97.70bG
do.vJ.07u17	a	4	98.00bG
do.v.J.86.89	v	3½	89.50G
do.v.J.94.96	a	3½	89.40bG
do.vJ.04u13	a	3½	90.10G
do.C.-O.v.01	a	4	98.70G
do.do.87-96	d	3½	90.00bG
do.v.06 u.16	a	3½	91.00G
Pr. Hyp. A. B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	89.60G
do. do.	v	2,8	85.10G
ab 80rz.125	a	4½	114.75G
do. do.	v	4	95.25bG
do. do.	v	3½	88.25G
do. uk. 1913	a	4	96.60G
do. uk. 1914	v	4	96.80G
do. uk. 1917	v	4	98.00G
do.Komm.Ob	a	4	98.80G
do.Hyp.Vers	d	4	97.30G
do. do.	v	3½	93.30G
Pr.Pfdbr.XIX	a	4	97.00G
do. XX. XXI.	v	4	97.10bG
do.XXV. (14)	d	4	97.25G
do XXVII(15)	d	4	97.75G
XXVIII(17)	d	4	98.25bG
do.XXIII(12)	d	3¾	92.00bG
do.XXVI (14)	a	3¾	92.25bG
do.XVIII (08)	d	3½	89.10bG
do.XXIV (12)	a	3½	90.25G
do.KlbOb.08	a	4	96.20G
do. do. 04	a	3½	93.50G
do.ComOb.II	d	4	98.90G
do. VI. (17)	a	4	99.00G
do. IV. (12)	a	3¾	—.—
do. III. (12)	d	3½	90.25G
Rhein.Hp.Pf. 83-85	d	4	97.00bG
doSer69-82	v	3½	89.70bG
do.Com.Obl.	d	3½	91.50G
RhnWstf.B.I. III.V.VII.VIIA	a	4	96.50bG
do. VIII.VIIIA	d	4	96.80G
do. IX. IXA.	d	4	96.90G
do.X. uk.15	a	4	97.40bG
do.XI. uk.18	d	4	98.20G
do. II. IV. VI.	v	3½	89.40G
SachsBdc III	a	4	—.—
do.IV uk.10	a	4	98.50bG
do. I. II.	v	3½	91.50G
Schl.Bdc.I-V	v	4	96.70G
do. do. I-IV.	v	3½	88.20bG
Schz.II.III.V.	v	4	97.00G
do. IV.	c	4	97.10G
do. VI.	a	4	97.40G
do. VII.	d	3¾	94.20G
do. I.	a	3½	92.50G
St.NH.rz110	a	4½	—.—
do.cv.rz100	a	3½	96.50G
do.cv.rz100	a	3	93.50G
Südd.Bodcr.	v	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
WestdBd.I.II	a	4	97.00G
do. do. V	a	4	96.75G
do. do. VI	a	4	97.20G
do. do. VII	d	4	97.50G
do. do. VIII	d	4	98.00G
do. do. III	d	3½	90.50G
do. do. IV	d	3½	91.00G
do. do. IX	a	3½	91.80G

Obligat. indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt.

Boese&Co.5	d	*4½	92.25B
AG.fAnil.F.5	a	*4	—.—
A.-G.Mont. 2	d	4	—.—
AdlerCem. 3	a	*4½	100.10G
AllgD.Kl.ah2	v	3	72.00G
do. Elektr.G.	d	4	—.—
do. do. IV.	a	4	96.00b
do. Lok.u.St.	v	4½	99.80G
do. 96 98 3	a	4	97.00G
Alsen P.-C. 2	a	4½	—.—
Anhlt.Kohlen	a	*4	92.00bG
do. u.1912	a	*4	92.40B
Berl. Braunk	a	*4½	98.75G
Berl.-Ch. Str	a	4½	100.50G
do. do. 2	a	4	—.—
Berl.Elekt.W	d	*4	—.—
do.unk 1912	a	4	95.20b
do.unk 1907	a	*4½	100.75B
do.HGKaisrh	d	*4½	99.00B
do. unk.12	d	4½	98.00G
Bochum Bgw	a	*4	90.40G
BrschKohl.3	a	*4½	103.25bG
Buder Eis. 3	d	*4	—.—
Burb.Gwks.3	a	*5	103.00G
CalmonAsb5	a	*4½	—.—
Charl.Czrn 3	a	*4½	—.—
ChFabWeil 2	d	4	—.—
do. 3	a	4½	—.—
Cont.Wass 3	a	4½	98.50G
Crefld.Str. 3	a	4½	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	104.10G
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	100.00B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.50B
do. S. II. 2	d	4½	100.00G
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	101.00B
Dt.-Atl. Tel.	a	*4	94.80bG
DtKaisG.u10	a	*4	93.90b
Dt.Wassrw.2	a	4	96.00G
Dt.-Lux.Bgw.	a	*5	101.60G
do. 2	a	*4½	100.50B
D.Nied.Tel.G	a	*4	—.—
D.Uebrs.El.3	a	5	—.—
Donnersmkh	d	*3½	94.25G
do. unk. 06	a	*4	97.25B
Dorstf.Gew2	a	*4	93.50G
Drtm Un.110	d	*5	110.75G
do. 100	d	*5	101.00G
do. 100	a	*4	91.60b
EisnhSilesia	a	4½	—.—
Elbrf.Papi. 3	a	*4½	90.00B
Elkt.Hochb 5	d	4	98.25G
do. 5	d	3½	88.90G
El.Licht u K4	d	4½	100.50b
Elektrocn. W	a	*4½	100.00G
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	100.00G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	101.50B
Gelsenk Bgw	d	*4	99.25B
GermSchff 2	d	*4	98.00B
GgMarBgw 3	c	*4½	96.20B
do. 3	a	*4	—.—
Gs.f.el.Unt 3	d	4	92.70B
do. 3	a	4½	99.50b
Gr.Berl. Strb	d	3½	98.75G
HmbAm.Pckf	b	*4½	100.20b
HdlBetleafl3	a	*4½	101.75G
Harp.Bergw.	a	*4	98.00B
Hartm. M. 3	a	*4½	103.25B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.40b
Helios El.Gs.	a	frc.	63.90G
HenckWlfb 5	d	*4½	103.50b
Hibernia	a	*4	—.—
Hirschb Ld 3	d	*4½	—.—
HöchstFbw 3	a	4	99.25G
Hörd.Brgw.3	a	*4	97.10G
Hösch Sthlw.	d	4	—.—
HohenlGws3	a	*5	101.50b
Hösten.Gws.	a	4	86.25G
Jlse Bergb.2	a	*4	98.75B
JessenKali2	a	*4½	99.75B
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.50B
Kattow. Bgw.	d	*3½	91.25G
KnMarienh 5	a	*4½	99.50G
KönigWilh. 2	a	4½	101.25B
do. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	98.90b
Lahm.&Co.3	d	4½	99.25G
Laurahütte	a	*4	96.50b
do.	c	*3½	91.00b
Ldf.EyckSt 5	d	*4½	—.—
Leopold-Gr.	a	*4½	—.—
Ldw.Löwe&C	d	4	97.50B
LwnbrHSch2	d	*4½	100.00B
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	103.00B
Mix&Genest	a	4½	100.25B
NBodenAG.2	a	4	91.80b
NBodenAG.1	a	3½	89.25G
Neue Gas 3	a	*4	86.40bG
N.PhotogG.2	d	4½	95.00B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	96.50G
Nordd. Eis. 3	d	*4	95.00B
Nordd. Lloyd	d	4½	99.70G
do.	d	4	100.00B
ObschlEisb3	a	*4	100.00B
do.u.1912 3	c	*4½	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.00B
do.Koksw. 3	a	*4	95.75B
OrnstKopp.3	e	*4½	101.50bG
Ostd.Kleinb.	a	3½	—.—
PatzenhBr.3	v	*4	100.00B
PhönixBgw.3	d	4½	101.90bG
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	—.—
RhMetl 05rz	d	4	89.75B
RhWstfElkt 2	d	4	—.—
do. Kalk 5	a	*4½	103.75G
Romb.Hütt.3	a	*4½	101.70G
Rybn Steink.	a	*4½	100.30G
Schalk.Gr99	a	*4	96.00G
SchlKleinb 3	a	*4½	98.75G
Schuck.&C2	a	4	94.50B
do. 2	d	4½	99.40G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
FrSeiff.&C.3	a	*4½	100.50G
Siem.El.B. 3	d	4½	100.75bG
do. uk. 13 3	d	4½	—.—
Siem. Glas 3	a	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	96.50G
do. 3	b	4	96.50b
SiemSchck3	a	4½	100.25B
SiemonCel 5	a	4	97.75G
Stett. Odrw.5	a	*4½	—.—
do.Strassb3	d	4	97.00b
Stoew.Nhm2	a	*4½	100.00B
Südd.Eisenb	d	3½	87.00G
Tangermd. 3	d	4½	99.50b
TelephBerl2	a	4½	99.00bG
Thiederh.Gw	a	*4½	99.00B
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
Unt. d. Lind.	a	*4	93.50G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	98.90G
VEisb.u BG.2	a	*4	92.00B
WestdEisb.2	a	4	87.75G
do. Eisenw.2	a	*4½	100.00B
WestfDraht3	a	*4	98.00G
WstlVrortb 3	d	4	96.75bG
Wilhelmsh.3	a	*4½	—.—
Zeitz.Msch3	d	*4½	101.60G
ZellstWldh 2	a	*4½	—.—
Zoolog.Gart.	a	4	—.—
Grängesorg.	e	*4½	100.30bG
Heid.Psch Hf	d	5	—.—
Napht.GoldA	d	*4½	98.10G
do.	a	*5	98.80G
RssZllstWdh	d	*4½	—.—
StauaRm.5	e	5	100.50G

Bank-Aktien

BadischeBk.	1	8	—.—
B.f.Brauer.I.	4	0	68.00b
Barm.Bankv.	1	7½	123.25bG
do.Creditbk.	1	6	100.40B
BayrB.f.H.u.I		5	104.00G
Berg.Märk.B	1	8½	151.25G
Brl.Hand.Gs.	1	9	160.00b
do. Hyp.B.A.	1	6	118.30bG
do. do. B.	1	6	167.75G
do. Kassenv.	1	8	—.—
do. Maklerv.	1	4	108.00G
Bras.B f. Dt.	7	10	154.70B
BraunschwB	1	6½	117.50B
do.Hann.Hyp	1	7½	142.60G
Brsl.D.B.abg	1	6	106.20G
do. Wechsl.B	1	6	105.90B
Chemn. Bkv.	7	7	104.80G
Ctrlb.f Eisbw	1	6½	107.10G
Coburg Cred	1	5	90.00bG
Com.u DiscB	1	5½	106.75G
DänLndm.Bk	1	8	123.25B
Danzig Prvtb	1	7½	—.—
Darmst. Mk.	1	6	122.50bG
Dessau Lndb	1	6½	104.00G
Dt.Asiat. Bk.	1	9	135.40bG
Dt.Ansiedlb.	1	8	137.00B
DeutscheBk.	1	12	231.30b
do. Effekt.B.	1	4½	100.10G
do. HypothB.	1	7½	136.90G
do.Nation.B.	1	7½	115.75bG
do. Uebers.	1	9	148.20G
Disc. Comm.	1	9	171.50bG
DresdnerBk.	1	7	136.30bG
do. Bankver.	1	6	101.00B
Elberf. Bnkv.	1	6½	106.10bG
ErfurterBnk.	1	7	117.00G
Essener Bkv.	1	7	120.50G
do. Credit	1	8½	159.50bB
Gotha Grdcr.	1	8	153.75G
do. Privatbk.	1	7	126.50G
Hamb Hyp.B.	1	9	170.00bG
do.Wechsl.B	1	0	76.00G
Hannov Bank	1	7	132.75G
HildesheimB	1	8	154.25G
Imm.u Vrk B.	1	8	138.00b
Kieler Bank	1	7½	127.50B
KjöbenhvGrd	1	0	—.—
Königsb.V B.	1	7	122.75B
Landbank	1	6	104.80G
Leipz.Grd.A.	1	9	161.10bG
Lüb.Com.Bk.	1	6	122.00B
Luxemb.IntB	1	9½	163.50G
MärkischeB.	1	7	106.50G
Magdeb.B V.	1	7½	113.00bG
Magdb.Privb	1	7	119.50bG
MecklbBk40	1	9	129.50G
do.HypothBk	1	14	258.25G
Meining. do.	1	7	137.00G
Mitteld Bodc	1	5	94.40b
do. Creditb.	1	6½	115.50G
Mittelrh. Bk.	1	7½	114.25B
Mülh.a.R. Bk	1	6½	103.10b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	113.00bG
Nordd CredA	1	7	117.50G
do. Grndcr.B	1	5½	104.25G
Oest.Cred.A.	1	9¾	—.—
Old.Sp.u Lhb	1	9	172.25G
Osnabr Bank	1	7½	138.75G
Ostb.f.H.u.G	1	7	121.00G
Petersb Disc	1	10	149.75G
do. Int.H.-B.	1	10½	131.00b
PfälzischeB.	1	5	100.10G
Pfälz.Hyp.B.	1	9	—.—
Potsd.Cr.Bk.	1	7	124.25G
Preuss.BdCr	1	7½	150.75G
do.Centr.B C	1	9	179.00b
do. Hyp. A.B.	1	5½	109.90b
do. Leihhaus	1	6	113.25B
do. Pfndbr.B	1	7½	136.80G
Reichsb.Ant.	1	9,88	152.70bG
RheinBk abg	1	6	98.50G
Rhein.Cr.Bk.	1	7	133.50bG
do. Hp.Bk.	1	9	—.—
RhWstf.Bdcr	1	8	151.00B
Rh Wstf.Disc	1	8	131.00G
Rostock.Bnk	1	6	114.75B
Russ.B.f.a.H	1	10	125.10b
Sächs. Bank	1	10	139.10G
do.Bd.Crd.A.	1	7	141.00G
SchaaffhBkv	1	7	128.80bG
Schles. Bnkv	1	7½	154.30G
do. Bod.Cr.A	1	8	153.50bG
SchwrzbHpB	1	5½	115.25G
do.Landb 40	1	8	122.00G
Solinger Bk.	1	7	—.—
Sib. Handlsb	1	7	192.00bG
Südd.Bodcr.	1	8	168.25G
VerbHbg.80	1	9	—.—
Westd Bdc.A	1	7	102.00G
WstfLippVrb	1	6½	—.—
Wien.Bankvr	1	7½	130.75b
Bk.f.dt.Eisb.	a	4	—.—
Ctb fEbwOb3	a	4	93.80bG
Dtsch.Ans.B.	a	4	92.75G
Landb. Obl.3	a	4½	99.40G
B.f.Ornt.EbO	a	4	—.—

Brauerei-Aktien

Berliner

BrlUnionsbr	O	5	106.00G
Bock.cv.u.n.	O	7	112.75G
Böhm. Brauh	1	5	128.50G
BolleWb abg	O	4	112.25G
Dtsch.Bierb.	O	8	118.50bG
Friedrichsh.	O	4½	91.50G
Gebhardt.	O	1	63.50G
Germania	O	5	90.00G
Hilsebein	O	0	58.25G
Kaiserbr.	1	5	80.00G
Königstadt	O	5	98.25G
LandréWssb	O	1½	90.00G
LöwenbHSch	O	9	123.00G
MünchBrauh	O	6	102.00B
Patzenhofer	O	14	220.50bG
Pfefferberg	O	12	189.50bG
SchönebSch	O	10	194.75bG
Schultheiss	9	17	254.75G
SpandauerB	O	6	139.75G
Vereinsb.cv.	O	10½	195.75G
do. St.-Pr.	O	12½	222.50G
Victoria	O	6	85.50G

Auswärtige

Boch.Victor.	8	8	119.00B
Brauh.Nürnb	O	9	156.50G
BriegerSt Br	9	4½	82.25G
Danziger	O	10	—.—
Dortmunder	O	20	—.—
do. Unionsbr	O	20	—.—
Dtm.Victoria	O	8	115.50G
Düssld Adler	O	5	77.25G
do. Höfelbr.	O	10	137.00b
FrankfHenn.	9	9	143.00B
Germ Drtm.	O	12	137.00G
Gevelsbergr	O	6	—.—
Glückauf	O	9	135.75B
Henning.Rfb	O	4½	71.00G
Herkul Cass.	O	10	175.25G
Höcherlbräu	O	0	49.50G
Holsten	O	10	178.50G
Hugger Pos.	O	8½	136.50G
Isenbeck&C	O	5	76.75B
Kiel.Schloss	O	10	141.40B
Klsterbr Röd	O	2	95.50G
KönigB Beek	O	8	137.50G
Kunterstein	O	3	60.50G
LeipzRiebek	O	10	183.00G
Lindbr.Unna	O	4	67.00G
Lindener	O	16	—.—
LöwenbrDtm	O	12	—.—
Merzig.Br.	O	12	—.—
Müs.Lngndr.	7	5	—.—
Oberschles.	1	6	108.00G
Oppelner	O	5	87.00G
Paulshöhe	O	7	—.—
Reichelbräu	7	10	172.00G
Rostocker	O	11	189.50G
Schlegel	O	10½	151.50G
Schöfferhof	O	8	—.—
SchwabenBr	O	10	140.50G
Sinner	1	16	251.25G
vTuchersche	7	14	233.50G
Vrnsb Artern	O	6½	105.00B
Ver. Werder	O	0	11.60G
Wickl. Küpp.	N	14	—.—
Wiesbd Kron	O	3	60.50G

Industrie-Aktien

Aach.Spinn	1	12	132.00G
Accumul Fab	1	12½	190.50b
do.BoeseVA.	1	2	60.60bG
A.G. f.Anilinf	1	22	265.60bG
do.f Bauausf	1	0	58.40G
do.fBürstInd	7	10	136.00B
do.f.Mnt.Ind	4	3	64.40b
do.fPappenf	4	4½	67.40b
AdlerCem.cv	1	10	159.00bG
Adler Fahrr.	N	25	276.00B
AdmiralsgB.	1	6	70.75G
do. V.A.	1	6	80.00bG
Alexanderwk	7	6	83.75G
AlfldGron Pp	1	7	113.75b
AllgBerlOmn	1	0	106.50bG
Allg Elekt.Gs	7	12	212.50bG
AllgHäuserb	1	7	101.00G
Alsen Prtl.C.	1	14	205.30bG
Alumin.-Ind.	1	20	240.10bG
AmtsgPankB	1	frc.	114.50G
AngloContin	1	7½	107.50b
Anhalt. Kohl.	1	0	105.50bG
do V.A.	1	6	106.75G
Ankrw.ngstb	9	10	130.50G
Annab. Stng.	7	12	151.50b
Annen. Guss	7	6	90.80bG
Aplerb. Brgb	1	12	155.50bG
Aquar. abg	1	4	147.75G
Archimedes	7	11	151.00bG
Arenbrg.Bgb	1	45	455.50bG
ArnsdorfPap	O	2	86.50G
Aschaffnb P.	1	8	—.—
Baer&St. M	1	25	314.25G
Balcke, Tell.	7	9	110.75bG
Bk.f.Bgb.u.I.	4	0	29.30G
BambMälzer	3	4	94.00G
Barcelona El	1	7½	112.00bB
Bartz&Co Sp	1	7½	114.50G
BasaltAkt.G.	1	5	76.00bG
Baug BNeust	—	frc.	231.00G
do.KaisWSt.	O	2	61.00G
do. f.Mittelw	—	frc.	—.—
Baul.Seestr.	—	frc.	97.25bG
Bv. Weissns.	—	frc.	1250G
Bayr. Hartst.	1	10	144.10G
Bedbrg.Wllw	1	0	47.25G
J.F Bemberg	O	7	72.60bG
BendixHolzb	5	4	82.00G
Bergm. Elkt.	1	18	258.00b
Berg.MkInd.	1	5	100.00B
Brl.AnhMsch	1	14	198.25bG
do. Brodfab.	1	frc.	84.50G
do. Cementb	—	frc.	1240G
de.Cichor F.	1	4	136.00G
do.Elekt.-W	7	11	167.60b
do. do.	1	4½	101.00G
do.Gub.Hutf.	1	10	133.75B
do.Hlz-Cmpt	1	5	77.25G
do.Ht.Kaisrh	1	0	43.25G
do JuteSpVA	7	4	95.80bG
do LuckwWll	1	6	81.25G
do.Maschin.	7	14	221.75bB
do. Mühlen	1	8	109.50G
do.NeurK.VA	7	4	79.25G
do.SpedV.cv	1	5	116.50B
do. do. V.A.	1	5	116.50B
do.Terr.u.B.	1	10	141.75bG
BernbMasch	1	9	102.75b
Berth.Schrft	1	12	177.50bG
BerzeliusBw	1	6	73.50bG
Beton u.Mnb	2	10	127.25G
Bielef.Msch.	O	25	308.25bG
Bing Metall	1	12	187.00G
Birkenw. V.A	1	0	45.75G
Bismarckhtt	7	25	268.80G
Bliesenb. Bw	1	0	24.50G
do. abg.V.A.	1	0	40.00bB
C.Blumwe&S	1	7½	94.60G
Bochum Bgw	1	0	54.00bG
Boch.Gussst	7	16⅔	216.75bG
Bod G.Krfstd	—	frc.	2250G
doHcnbSchA	—	frc.	99.50G
Böhler & Co.	1	16	225.00bB
Bösperd.Ww	7	9	107.00bG
Braunk. u.Br	7	9	173.50b
Brnschw.Khl	1	13	233.00G
do. Pr.-A.	1	14	240.75b
do. Jute	7	12	190.00B
Bredowi&kf.	7	0	45.10G
Breitenb.Cm	1	10	125.75b
Bremer Gas	1	5½	93.00G
do.Linoleum	1	17	166.75b
do. Wollkäm.	1	14	211.00G
Brest.Klb. T.	—	frc.	760.00G
do. Spritfab.	O	20	295.00G
do. WgfLinke	1	20	295.25G
do. do. V.-A.	1	4½	100.50G
Buderus Eis.	1	8	105.90B
BuschWg.VA	O	8	140.25bG
Butzke Met.	1	6½	93.75G
Calmon Asb	1	6	92.80G
Carol.b.Offl.	1	28	359.50G
Carlshütte	7	7	167.00G
Cart.Loschw	7	19	257.00G
1601-2600	7	9	139.25G
CasselFedst	1	12	205.50bG
Charlottenb.	7	10	106.40G
Chart. Wass.	O	14	286.50b
do. junge	—	—	276.00b

Chemische Fabrik

Buckau	1	12	184.10G
do.St.-Pr.	1	12	186.10G
Griesh.El.	1	14	236.25bG
Grünau	1	10	149.75G
v. Heyden	1	10	157.25G
Hönning.	7	10	143.50G
Milch	N	15	230.00B
Oranienb.	1	13	179.50G
Weiler	1	10	148.50G
Albert	1	32	406.75b
Byk	7	0	52.25G

Chemn.Wrkz	7	6	95.25G
Cölner BgwV	1	30	427.00G
do. Gas u.El.	1	6	99.80G
Cöln-Müsen	7	9	120.00bG
ConcordiaB.	1	22	326.00b
do.Leopldsh	7	13	171.50G
doSpinnerei	1	10	—.—
Consolidat.	1	28	418.00G
Cont.El. Nrb.	4	0	56.25G
do. V.-A.	4	4	86.30G
Cont. Wassw	1	7½	125.50G
Cottb. Masch	O	7	95.00bG
Cröllw. Pap.	7	14	203.25G
Deimnh.Lin	1	22	221.00B
Dessau. Gas	1	8½	160.90bG
Dt.Atl. Teleg	1	7	113.75bB
do. Lux.Bw.V	7	10	149.50b
Dt.Nied. Tel.	1	6½	107.50bG
do. Oest.Bw.	1	11	175.75bG
do.Ueb.El.G.	1	9½	144.75bG
do.Asph.Ges	1	9	122.50G
do. Gasglühl	7	22	330.75bB
do. Jut.i.Ms.	1	15	186.50bG
do. Kabelw.	1	6	91.50G
do. Lin.Rixd.	1	15	155.00bB
do.Speisew.	O	10	184.75B
do. Spiegelg	1	22	255.00bG
do.St.Hubbe	1	0	53.75B
do. Steinzg.	1	14	203.00G
do. Tonröhr.	1	10	135.50G
do. Waffenf.	1	20	259.75G
do. Wag.L.A.	1	11½	162.50G
do. Wasswk.	1	3	93.50G
Dinnendahl	7	0	44.10b
Dommitsch	4	10	139.00G
Donnersm.	1	14	296.50bG
Dör.&Lehrm	7	9	135.00G
Dortm.Un. C.	7	3	54.60b
do.Vzg.-A.D.	7	5	83.90B
Dresd.Baug.	1	5	130.00G
do. Gardinen	6	15	200.25G
DürenMetall	1	12	144.00G
Düssd.Wagg	7	22	278.50G
do. Eisen	O	13	140.70b
do.Maschin.	1	8	96.50G
do.Röhr.Ind.	7	15	143.25B
Dux. Kohl. V.	1	14	208.00bG
do. Porzell.	1	8½	112.50G
Dynam Trust	5	10	152.75bG
Eckert M.F.	4	9	138.50G
Egest. Salin.	1	10	145.90bG
Eilenb. Katt.	6	0	—.—
Eintracht Br.	1	24	367.00bG
Eisg. Velbert	7	7	94.10bG
Eisenw Kraft	1	11	169.80G
L Meyerjr&C	1	9	116.00G
EisnwSilesia	1	11	162.00G
Elberf. Farb.	1	56	410.00bB
do.Papierfb.	7	0	72.75b
Elect.Dresd.	4	3½	70.10G
El. Licht u.K.	O	7	114.50G
do.Lief.-Ges	1	10	170.75G
do. Liegnitz	1	4½	92.75G
deUntZürich	7	9½	186.75G
EmailUflrich	7	6	88.25G
Engl. Wollw.	1	8	96.50G
Erdmsd. Sp.	1	5	73.00bB
C. Ernst&Co.	1	0	68.50G
Eschw. Brgw.	7	14	199.00G
do. Eisenw.	7	10	112.60bG
Essen.StnkB	1	10	141.80bG
Faber Blst.	7	15	264.50bG
Fac.Eis.Mst.	7	20	167.00bG
do. V.-A.	7	20	169.50G
FalkenstGrd	7	8	120.50G
Fein Jute-Sp	1	10	145.00B
Feldm. Cell.	1	12	151.00G
Felt. & Guill.	1	10	148.90b
FinkenbCem	1	15	151.00G
Flensb. Schb	7	12	141.00G
Floether M.	1	10	147.25G
Frkft Chausa	1	0	124.75bB
Fraust. Zuck	9	7	162.50G
FreundM.cv.	7	16	309.00G
Friedrichsh.	7	16	133.80bG
Frdrchsseg.	4	8	103.00bG
Frist.&Ross.	1	7	104.60G
Gaggenau	7	6½	102.50bG
Gasm. Deutz	7	6	90.00G
Geisw. Eisen	7	16	170.75bG
Gebh&König	2	16	177.50B
Gelsenk. Bw.	1	12	190.20b
do.Gussstl.	8	0	85.00bG
Grg.Mar. Bg.	7	0	65.00bG
do. do. St.P	7	0	80.00bG
G&F.Renner	1	12½	169.50bG
GermaniaPC	7	8	111.40b
Gerresh. Gls	1	15	225.00bG
Ges.f.el.Unt.	1	8	124.90bG
Giesel Prtl.C	1	12	144.00bG
Gladb. Spinn	1	9	132.00bG
do. Wollw.	7	14	108.75b
GlasSchalke	1	14	142.00G
Glauzig.Zck.	6	12⅔	141.50bB
GlückaufBw.	1	6	103.50bG
Görl. Eisenb.	7	20	285.50G
do. Maschin.	7	10	143.25G
Greppin. Wk.	1	10	157.75G
Grevnbroich	1	0	73.50B
Gritzner M.	1	15	207.00G
Gr Lichterf.B	1	0	129.00G
do. Terr.	1	4	408.00G
Gutmann M.	1	8	110.00B
Guttsm. do	1	6	78.00G
Hagelb.Pap	4	7½	114.00B
Hagen.Gusst	7	5	67.00bB
HallescheM.	1	26	329.00G
Hamb. El.-W.	7	8	148.30bG
Handlg. f.Gr.	1	4½	173.75bG
Hst. Belleall.	1	7½	118.00G
Hannov. Bau	1	0	64.00G
do. Immobil.	1	5	89.90B
do. Maschin.	7	25	313.75bG
Harb. WienG.	7	0	156.75bG
Harkort Brck	1	9½	114.25b
do. St.-Pr.	1	10½	131.50G
do. Bw.St.Pr.	7	10	146.50b
Harpen. Bgb.	7	12	197.90b
do.	7	12	205.10b
Hartmann M.	7	7	137.00bG
Hartung Gus.	4	3	84.00G
HarzerWkAB	7	0	42.25G
HasperEisen	7	12	153.75b
Hedwigshütt	4	16	180.00bG
HeinLehm.a.	1	11	141.50bG
Heinrichsh C	1	10	169.50G
HemmorCem	1	10	124.50b
Hermannm.	1	7	99.25G
Herbrand W.	O	15	195.00bG
HildebrandM.	7	10	150.60G
Hilgers Verz	1	12	135.00B
Hilpert Arm.	1	4	69.25G
Hirschbg. Ld	1	10	151.50G
HochdahlV.c	7	6	94.60G
Höchst. Fbw.	1	30	367.00G
HoffmannSt.	1	10	169.00B
Hofmann Wg	1	35	400.00bG
Hohenlohe W	4	9	177.00bG
Hösch E.u.St.	1	18	217.00bG
Höx. Gad.V.A	1	6	87.50G
Hötelbetr Gs	4	15	181.00bG
Hötel Disch	O	6	95.50G
Howaldtwrk.	7	0	74.00G
Hüsten. Gew.	7	7	68.50bG
Hüttenn. Sc.	1	9	87.75G
Humboldt M.	7	8	103.90B
Ilse Bergb.	1	20	350.00bG
Int.BaugSt.P	1	12	208.00G
Jaensch &C	6	0	53.25G
JeserichAsp	1	0	42.90b
JeserichV.A.	1	5	93.60G
Jessenitz K.	1	8	104.50G
Kahla Porz.	1	25	325.75b
Kali Aschrsl.	1	10	136.25G
KappelMsch.	1	4	88.00G
Kattowitz.Bg	4	14	214.00bG
Keula Eisen	7	7	88.00G
Keyling&Th.	1	8	120.00B
Kirchner&C.	7	15	193.00b
Klaus.Sp. ab	1	8	77.75B
Köhlmann St	O	18	300.00G
Koll.&Jourd.	5	15	237.00G
Kölsch Walz.	7	10	102.00G
Kg. Wilh. cv.	1	20	265.00b
do.do. Pr.-A.	1	25	347.50G
Kön.Marienh	1	8	82.75bG
do. do. V.-A.	1	8	83.50bG
Kgsb. Walzm	1	6	—.—
Kgsb. Zellst.	4	20	273.00G
Königsborn	1	16	201.30bG
Königszelt P	7	9	157.50b
A.Koppel A.G	1	12	143.00bB
Körbisd. Zck	4	11	150.00G
Gbr. Körting	1	5	98.10G
Kosth. Cell.	1	16	212.50bG
Kronpr. Met.	1	27	304.00G
Gb.Krüg.&C.	1	8	131.00G
Kruschwitz Z	7	22	237.00bG
Kunz Treibr.	1	10	120.75G
Küpperb.&S	1	14	198.00G
KupfwDtschl	1	10	128.70B
Kyffhäuserh	1	6	123.50G
Lahmeyer E	4	7	118.00bB
Lapp. Tiefb.	7	0	77.00bG
Lauchhamm	7	14	156.25G
Laurahütte	7	12	206.10bG
Lf.Eyck&Str.	1	6	67.90B
LeipzGummi	1	8	141.75b
do.Werkzgm	1	20	231.00G
Leop.-Grube	1	8	113.50G
Leopoldsh.	7	1	42.50bG
do.5 Pr.-Akt.	7	5	105.75G
Leykam Jos.	1	7½	127.00G
Lingel Sch.	7	17	230.00G
L. Löwe&Co.	1	16	232.75G
LothrngCem	1	9	117.50bG
do.Eis.d.abg	7	0	31.40G
do.do. St.Pr.	7	6	70.75G
LouiseTfbPA	7	0	85.75B
Luck.&Steff.	1	8	104.50bB
LübeckMsch	1	20	234.00G
Lünebg. Wb.	7	6	97.50B
Malmedie	O	9	110.25bG
MrkWestfBw	7	0	37.50G
Magdeb.Gas	1	6	110.75G
do. Baubk.	1	5	79.50G
do. Bergw.	1	38	505.00G
do. Mühlen	O	8	114.00G
Mannesmr.	7	12	157.75bG
Marie cs. Bg	7	5½	105.25G
MarienhKotz	4	8	107.25bB
M.-F. Breuer	1	6	91.50G
do. Buckau	1	7	113.00bG
do. Kappel	7	24	252.50bG
do.ArmStrub	1	8	84.90G
Massen.Bgw	1	8	115.00b
MchWbLind.	1	11	139.75B
do. Sorau	O	19	212.00G
do. Zittau	5	14	177.60G
Mechern. Bg	1	0	62.60G
Meggen. Ww	7	13	110.00bG
Mend.&Sch.	7	8	89.00bG
MerkurWllw.	D	15	184.00bG
Milow. Eisnw	1	0	82.10b
Mix&Genest	1	9	122.25bG
MhleRüning.	7	9	—.—
Mühlh.Brgw.	1	10	158.00B
Müller Gum.	1	8	139.80G
Müller Speis	1	15	220.10G
Nähm.Koch	1	11	161.00G
NeptunSchw	1	7	94.25G
NeuBellevue	—	frc.	470G
do.Bod.-A.G.	1	7	115.00G
do. Gas-A.G.	7	0	51.25G
do.Grunewld	—	frc.	132.00B
do.Obrl.Glas	1	18	233.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	78.00bG
do.Hansav.T	—	frc.	
do. Westend	—	frc.	169.60bG
do.doMünch	4		58.00G
Niederl.kohl	4	10	144.00bG
Ndschl.El.W.	7	5	114.25G
Nienb.Eis.ab	7	4	64.00G
Nitritfabrik	4	16	193.25bG
Nordd. Eisw.	1	0	64.50bG
do. do. V.-A.	1	3	84.75G
do. Gummi	1	8	124.50G
do.JuteSpLA	1	9	120.75B
do. do. L.B.	1	6	79.00B
do. Lagerh.	1	frc.	13.40B
do. Lederp.	O	7½	107.25G
do. Spritwk.	O	14	187.80b
do. Steingut	4	15	186.60G
do. Trik.Wb.	5	10	121.60G
do. Wollkäm.	1	10	125.50b
Nordhaus Tp	1	3½	71.00B
Nordpark T.	—	frc.	25.10B
Nords. Fisch	7	0	82.90b
Nrnb.Herk.W.	O	12	157.00B
Obschl.E.B.	1	6	103.50b
do. Eisenlnd.	1	6	98.10b
do. Kokswrk.	1	11	150.00B
do.Prtl.Cem.	1	17	187.00G
Odnw Hartst.	1	0	87.50G
Oldb.Eish.cv	7	6	76.00G
Opp. Cement	1	14	151.75b
Orenst.&Kop	1	15	171.50bG
Osnab. Kupf.	7	7	90.00B
Ottens.Eisen	1	7	101.00bG
Panz. Geld.	7	15	156.75b
PassageABV	1	6	118.75G
Pauksch M.	N	3	56.00G
do. Vz.-A.	N	4½	79.90B
Peipers&Co.	7	12	—.—
Penig. Msch.	7	0	75.20bG
Petersb.El.B	1	6	98.25bG
do. V.-A.	1	9	135.00G
Petrolw. V.A.	1	0	54.50b
Phönix Lit. A.	7	17	170.40bG
Jul. Pintsch	1	13	177.80bG
Planiawerke	1	12	182.00bG
Plauen.Spitz	7	10	127.50G
PongsSp.uW	1	5	62.30G
Posen. Sprit	O	25	403.50G
Prsssp Untrs	8	5	79.00G
Rath. opt. I.	4	15	237.25G
RchwWaltrs.	1	0	—.—
Ravensb.Sp.	1	16⅔	133.10bG
Reichelt Met	1	14	192.10G
Reiss&Mart.	1	6	82.25G
Rhein-Nass.	1	8	198.75b
Rh. Braunk.	4	9	158.90G
do.Chamotte	1	6	186.00bG
do. Metallw.	O	0	87.00b
do. do. V.-A.	O	0	98.00bG
do.Möblst.W	1	9	119.00G
do. Spiegelg	1	13	147.50G
do.Stahlwrk.	7	15	165.25bG
do. Wstf.Ind.	1	6	140.10b
do.do. Cem.I	1	16	148.50bB
do. Kalkwerk	7	10	115.70bG
do.Sprengst	1	13	182.00G
Rheydt. el.F.	1	7	113.40G
RiebeckMtW	4	12	192.75bG
J. D. Riedel	4	9	195.00G
do. V.-A.	4	3½	190.00G
S.RiehmShn.	O	12	144.80bG
Rolandshütt	7	12	101.50G
Rombch Hütt	7	14	165.00bG
Rosenth. Prz	1	15	202.50bG
Rositz. Brk.	7	14	208.50bG
do. Zucker	1	3	118.30G
Rothe Erde	7	12	107.25G
Rütgers Wk.	1	11	150.25bG
SächsBöhC	1	12	174.25G
Sächs. Guss.	7	20	217.00G
do. Kartonn.	1	10	140.25G
do. Kammg.	1	8	83.75B
do. Thür.Brk.	1	5	99.00bG
do.Cem.Fab.	1	18	187.75bG
do. Webst.-F.	7	16	217.00G
Sal.Salzung.	1	6	104.50bG
Sangern. M.	O	10	152.00B
Sarotti	7	11	142.00B
SaxoniaCem	1	11	135.50G
Schoebewitz	1	18	—.—
Schering	1	17	217.25bG
do. V.A.	1	4½	103.60G
Schimisch.C	1	11	137.50G
SchimmelM.	5	8	122.00b
Schles. Zink	1	21	412.00bB
Schl. Cellul.	7	10	116.10G
Sch.El.u.Gas	1	9	160.50G
do. do. B.	1	9	157.50G
do. Kohlen	7	0	14.90b
do. Ln.Krmst	9	9	135.75G
do. Ptl.Cem.	1	12	152.25G
Schf Schulte	7	10	123.75B
H.Schneider	1	7	130.00G
Schöll.EitKg	5	0	78.25G
Schomburg	O	10	137.90B
Schöneb FrT	4	12	169.00G
Schönh Allee	1	frc.	625.00G
SchönebMet	7	4	63.60bG
Schoening	5	8	100.00G
Schönw.Prz.	1	4	93.50G
Schött Rhdt.	1	10	118.00G
Schftg. Huck	1	10	136.00G
Schub.&Slz.	4	30	273.75b
SchuckertEl	8	5	106.00bB
Fr.Schulz jr.	1	23	285.00b
Schulz-Kndt	1	7	126.00G
Schwelm.Eis	—	10	119.00bB
SeebeckSch	7	5	74.75bG
Seegall A.G.	1	7	80.00B
SeckMhlbDr	7	12	165.50bG
Fr. Seiff.&C.	1	10	132.50bG
Sentker V.A.	4	3	70.50G
SiegenSol.G	7	8½	87.10b
Siemens Gl.I	1	16	243.00bG
Siem.&Hlsk.	8	11	174.00b
SiemensEl.B	O	6	108.00G
Simonius Cll	1	9	140.25G
Sitzend.Prz.	1	0	44.25G
Spinn&S. ab	4	3	56.25G
SpnnRenner	1	10	95.50G
Stadtberg. H	7	5	100.00bG
Stahl&Nölke	7	8	115.00G
Stahnsdf.Tr.	—	frc	80.00G
Stark.&Hffm	7	4	75.00B
Stassf. Ch.F.	7	8	126.50G
Steaua Rom.	5	8	122.75bB
Stett.Bred. C	1	7	114.00bG
do.Cham Did	1	19	285.50b
do. Elekt.Wk	7	6½	114.00G
do. Vulcan	1	14	242.75b
Stodiek&Co.	N	12	169.50G
SteewerNhm	1	12	150.25G
Stollwrck VA	1	6	115.00bB
StöhrKamm.	1	14	144.80b
Stolb.Zink-A	1	5	134.25bB
Strals.Sp.SP	7	7½	127.25G
Sturm Falzz.	1	2	60.90bG
Südd.Immob	1	4	89.50G
Sudenbg. M.	1	0	24.00G
Tafelglas	5	5	116.50G
Tecklenbrg.	1	4	89.00B
Tel. Berliner	7	10	159.00bG
Teltow Bod.	—	frc.	50.50bG
Teltow-Kan.	5	frc.	67.00B
Tr. Grosssch	a	0	105.10bG
do. Berl.Hal.	—	frc.	10.80G
do.N.Schönh	1	0	119.75G
do.NRotGart	—	frc.	123.50G
do BrlNrdost	1	0	226.50G
do.do.Südw.	7	frc.	121.60bG
do. Telt-Rud	1	0	100.00B
do. Witzleb.	—	frc.	27.90G
Teuton.Misb	1	20	184.00bG
ThaleEis.SP.	1	0	71.00bG
do. do. V.A.	1	0	86.00bG
Thiederhall	1	5	87.00G
Fr. Thomée	7	12½	102.60G
Thür. Salin.	1	2	—.—
do.Nad.u.St.	7	11	148.00G
TillmannWbl	1	6	—.—
Titels Kunstt	1	frc.	32.40G
Tittel&Krüg.	a	7	107.75G
Trachenb. Z.	7	5	112.00bB
Triptis Porz.	1	12	154.75B
Tuchf. Aach.	1	6	82.50G
Union BauG	1	8	117.80bG
do.chem.Fb.	O	15	198.90b
U.d.Lind. Bv.	1	8	125.75b
Varzin.Pap.	1	15	216.00G
Ventzki Mfb.	1	7	187.00G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	131.00G
do.ChWChbg	7	13	187.00B
do. Cöln RwP	1	18	226.60G
do. Df.Ziegel	4	5	70.00G
do.FränkSch	1	12	165.00G
do.Glanzst.F	1	40	639.60b
do. Hanfschl	1	15	170.50bG
do. Harz.Klk.	O	8	116.50G
do. Kammer.	1	4	71.50G
do Troitzsch	1	20	250.25G
do.Mörtel-W	1	6	131.75B
do. Metw.Hll.	O	17½	176.50G
do. Nickelw.	4	14	196.00bG
do.Pinselfb	7	15	229.50B
do.Zypen&W	7	16	167.00bG
do. Thür.Met	7	15	170.50G
VictoriaFahr	O	8	112.75G
VegelTel.Dr.	O	6	92.50G
Vogtl.Masch	7	20	181.75b
do. V.-A.	7	20	183.00b
Vogtländ.&S	1	7½	118.25G
Vogt & Wolff	9	12	195.25G
Voigt&Wind.	1	0	75.40G
VorwärtsBS.	1	7	78.80b
Vorwohl. P.C	1	22	213.50bG
WandererF	O	20	263.00G
Warstein.Gb	7	10	114.50bG
WwkGelsenk	1	10	237.00B
Wegel.&Hbn	1	12	148.50G
Wenderoth	7	5	95.90G
Wrnsh. Kmg.	1	9	105.00G
do. V.-A.	1	11	121.00G
Weser A.-G.	7	0	—.—
L.WesselPrz	1	2	69.75G
Westd. Jute	1	7½	102.00G
Westergeln.	1	13	180.90b
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.30G
Westfal.Cem	1	20	196.00G
Westf.Dr.Ind	7	15	166.00bG
do. Drahtwk.	7	28	206.00b
do. Kupfer	7	8	95.00bG
do. Stahlw.	7	0	65.00bB
Westl Bd.A.G	1	frc.	895.00b
WickingCem.	1	12	125.90b
WickrathLdr	1	10	175.30G
Wiel &Hrdtm	8	7	125.10bG
WieslochTw.	1	4	94.50B
H. Wissner	7	20	215.00G
Wilhelmshtt.	7	6	76.25G
Wilke Gascm	4	8	105.50G
Witten. Glas	1	0	95.75G
dc.Gussstl.	7	20	204.50bG
do. Stahlrhr.	7	25	262.75b
Wrede Mälz.	9	7	92.80G
ZechauKrb.	1	7	114.50G
ZeitzerMsch	7	14	182.75G
Zellstoff Ver	7	6	91.00G
do. Waldhof	1	25	316.75bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	3	168.80b
do.	2 M.	3	168.10G
Brüss.u.A.	8 T.	3	80.95bB
Kopenhag	8 T.	6	112.30b
London	8 T.	2½	20.33b
do.	3 M.	2½	20.30bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	72.35b
New-York	vista	—	4.1825bG
Paris	8 T.	3	81.15B
do.	2 M.	3	80.95bG
Wien	8 T.	4	85.10b
do.	2 M.	4	84.35G
Schweiz	8 T.	3½	81.20G
Stockhlm	10 T.	5½	112.30B
ItalPlätze	10 T.	5	81.15bG
Petersbg.	8 T.	5½	214.25G
Warschau	8 T.	5½	213.70bG

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.355bG
20-Francs-Stücke	16.26b
N.Russ.Gold p 100R	215.35bG
Amerikan. Noten	4.175b
do. do. kleine	4.17b
do. Coup. z.N.Y.	4.175b
Belgische Noten	81.00b
Engl. Banknoten 1L.	20.385b
Franz. Banknoten 100fr.	81.15b
Holländ. Banknoten	168.80b
Italienische Noten	81.25b
Norwegische Noten	112.35b
Schwedische Noten	112.35b
Schweizer Banknot.	81.40b
Oest. Noten 100 Kr.	85.20bB
Russ. Noten 100 R.	214.65b
do. Zoll-Coup. kl.	320.20b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080731019/fragment/page=0005
DFG

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die deutschen Hypothekenbanken.

Welche Bedeutung die Hypothekenbanken in unserem Wirtschaftsleben haben, ist hinlänglich bekannt, weniger geläufig dagegen dürften die einzelnen Ziffern sein, aus denen zu ersehen ist, wieviel Kapitalien nutzbringend bei den Hypothekenbanken in Pfandbriefen angelegt sind oder wie viele Beträge in Hypotheken von den Banken gewährt werden, um den Grundstücksbesitzern eine dauernde und gesicherte Position zu schaffen usw. Zu begrüssen ist daher eine übersichtliche Zusammenstellung der in Betracht kommenden Zahlen, wie sie unlängst Herr Bankier Robert Somburg in Halle der Oeffentlichkeit übergeben hat. (Siehe „L. T." Nr. 172.) Eine Tabelle zeigt den Status der in Frage kommenden 42 deutschen Hypothekenbanken sowie deren Geschäftsgang im verflossenen Geschäftsjahre. Gewaltige Zahlen sprechen da zu uns.

Da man unser gesamtes deutsches Nationalvermögen auf etwa 100 Milliarden Mark schätzt, so haben die Hypothekenbanken davon bei einem arbeitenden Kapital an Pfandbriefen (9 207 000 000 Mk.), Aktienkapital (Sa. 758 000 000 Mk. nominal) und Reserven (352 000 000 Mk.) ca. 10½ Milliarden — also den zehnten Teil — in Verwaltung.

Naturgemäss wächst mit diesen alljährlich steigenden ungeheuren Ziffern auch die Verantwortung der Banken, die solch grosse Kapitalien zur Verfügung haben, immer mehr und mehr. Indes muss man sagen, dass sich die Banken dieser grossen Aufgabe voll und ganz bewusst sind und — unterstützt durch die staatlichen Aufsichtsorgane — die Sicherheit der Pfandbriefe als ihre vornehmste Sorge betrachten.

Herr Somburg führt u. a. aus:

In erster Linie sind die Verwaltungen bestrebt, die Reserven jedes Jahr zu verstärken, um das Vertrauen des Publikums stets aufs neue zu befestigen. Natürlich sind hierbei die älteren Banken fast durchweg im Vordertreffen, da bei einigen von ihnen, wie aus den Geschäftsberichten ersichtlich, die Rücklagen die respektable Höhe von über 80 Proz. des Aktienkapitals erreichen. Ein weiterer ausschlaggebender Faktor für die Bewertung der Sicherheit der Pfandbriefe ist die Bekanntgabe der im Laufe des Jahres erfolgten freiwilligen Verkäufe beliehener Grundstücke. Man kann daraus ersehen, dass die Verkaufspreise sich nur vereinzelt unter 60 Proz., meistens indes über 60 Proz. des der Beleihung zugrunde liegenden Taxwertes bewegen, also von durchaus vorsichtigen Hypothezierungen Zeugnis ablegen. Hierbei sei noch erwähnt, dass die meisten Banken in Subhastationsfällen keine Grundstücke zu übernehmen hatten. Nur bei 11 Instituten machte sich erforderlich, dass sie im ganzen (zur Vermeidung von Verlusten) 20 Grundstücke ersteigerten. Aber was hat diese ganz geringe Zahl bei 234 248 beliehenen Grundstücken zu sagen? Die verhältnismässig grosse Zahl von Subhastationsfällen von 4483 insgesamt dürfte wohl in der Hauptsache auf die allgemeine wirtschaftliche Depression sowie auf die Geldteuerung des Jahres 1907 zurückzuführen sein.

Zur vermehrten Sicherheit der Pfandbriefe bezw. zur Erhöhung der Liquidität in Krisenfällen dienen ferner noch die jederzeit flüssig zu machenden erheblichen Bestände an Wechseln (195 000 000 Mk.) und Wertpapieren (180 000 000 Mk.), wozu noch die bare Kasse nebst Guthaben bei erstklassigen Banken (169 000 000 Mk.) sowie die freien Hypotheken (182 000 000 Mk.) treten. Ueberhaupt kann man beim Studium der Geschäftsberichte konstatieren, dass sich die Hypothekenbanken durchweg in einer gesunden Entwickelung befinden.

Ueber die Vermehrung des Pfandbriefumlaufs und des Hypothekenbestandes wird ausgeführt: Wenn sich trotz der allgemeinen Geldknappheit und der abnorm hohen Zinssätze der Pfandbriefumlauf um 313 Millionen per Saldo im verflossenen Jahre vermehrt hat, so muss man den Banken hohe Anerkennung zollen, dass sie es verstanden haben, trotz der widrigen Verhältnisse solche noch als sehr günstig zu bezeichnende Resultate zu erzielen. Bekanntlich sind auch im Jahre 1907 ganz bedeutende Emissionen von Stadtanleihen, landschaftlichen Pfandbriefen, Industrieobligationen usw. erfolgt, die natürlich den Absatz der Hypothekenpfandbriefe wesentlich erschwerten. Interessant dürfte es sein, die entsprechenden Zahlen aus den Vorjahren hierneben zu stellen: die Vermehrung des Pfandbriefumlaufes betrug im Jahre 1906 365 Millionen, 1905 515 Millionen, 1904 465 Millionen, 1903 465 Millionen. Die Banken waren durch den verhältnismässig lebhaften Absatz der Pfandbriefe im verflossenen Jahre in der Lage, dem recht drängenden Angebot von Hypotheken wenigstens zum Teil Folge zu geben und ihre Bestände insgesamt um 331 Millionen zu vermehren.

Den darlehnsbedürftigen Grundstücksbesitzern ist durch diese Tätigkeit der Hypothekenbanken im verflossenen Jahre eine grosse Hilfe zuteil geworden, da die in geldflüssigen Zeiten für den Realkredit sonst hauptsächlich in Frage kommenden anderen Geldinstitute, wie Sparkassen usw., im Jahre 1907 fast vollständig versagten, ja teilweise sogar zur Deckung ihrer eigenen Geldbedürfnisse Hypotheken kündigen mussten. In den Vorjahren betrug die Vermehrung des Hypothekenbestandes, wie auch hier zum Vergleich angeführt ist: 395 Millionen per 1906, 550 Millionen per 1905, 490 Millionen per 1904, 455 Millionen per 1903.

Aus allen diesen Ausführungen dürfte zur Genüge hervorgehen, dass die deutschen Hypothekenbanken in unserem Wirtschaftsleben einen ganz wesentlichen Faktor ausmachen und allseitige Beachtung verdienen. Nicht unerwähnt möge auch die Tatsache sein, dass die 4proz. Hypothekenpfandbriefe im vergangenen Jahre nur etwa 3proz. Kursschwankungen zu erleiden hatten, wogegen die Kurse von 3½prozent. Reichsanleihe und Preussischen Konsols sogar um 6 Proz. differierten.

Die Eigentümer von Hypothekenpfandbriefen können daher in jeder Beziehung über ihren Besitz beruhigt sein, zumal da auch die Realisierung dieser Papiere jederzeit ohne erheblichen Kursdruck leicht zu bewerkstelligen ist, was man bekanntlich von Stadtanleihen usw. nicht gerade sagen kann.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 195,50, Diskonto 172,12, Deutsche Bank 231,62, Berliner Handelsgesellschaft 160,37, Kanada 167,70, Baltimore 92, Paketfahrt 109, Nordd. Lloyd 92,80, Russische Anleihe von 1902 83,50, Laurahütte 206, Bochumer Guss 215,50, Harpener 197,40, Gelsenkirchen 189,75, Phönix 169,75, Dresdner Bank 136,37, Lombarden 21,87, A. E.-G. 212,50. Tendenz: Fest. Montan abgeschwächt.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: 3½proz. Reichsanleihe 0,10, 3proz. Reichsanleihe 0,10, 3½proz. Konsols 0,10, 3proz. Konsols 0,20, Frankfurter Brauerei 3, Adler Zement 1,50, Alsen Zement 1,25, Höxter Zement 2,50, Wicking Zement 3,90, Herbrand Waggon 2, Hofmann Waggon 2, Kappel Maschinen 3, Kronprinz Metall 1,75, Leipziger Werkzeug 2, Schubert & Salzer 1,75, Sudenburg Masch. 3, Voigtländische Masch. 3, Annaburger Steingut 3, Delmenhorst Linoleum 1,25, Deutsche Spiegelglas 2,50, Hotelbetriebs-Ges. 1,50, Nordd. Spritwerke 1,25, Kahla Porzellan 6,50, Troitzsch 1,25, Telephon Berliner 2, Deutsche Jutespinnerei 4, Ver. Glanzstoffabrik 4,60, Merkur Wolle 2, Grube Eintracht 1,50, Friedrichshütte 1,50, Geisweider 1,75, Gelsenkirchen Gussstahl 3, Georg-Marie 3, Meggener 2,25, Milowicer 1,10, Schlesische Zink 5, Wissener Stahlwerk 1,50, Wittener Stahlröhren 3,50. — Dagegen notierten niedriger: Unnabrauerei 2,50, Buckau Masch 2,60, Lübecker Masch. 2,25, Schwartzkopff 2, Deutsche Gasglühlicht 2,25, Engl. Wolle 1, Bösperde 1,75, Berliner Braunkohlen 1,50, Concordia Bergbau 4,75, Kölner Bergwerk 3.

Londoner Börse vom 30. Juli. Es notierten: Engl. Konsols 87,00, Rio Tinto 66,75, Geduld 1,62, Goldfields 8,75, Steel com. 46,00, Steel prefs. 111,25, Rand Mines 6,21, Anaconda 9 50.

Zum Sollstedt-Konflikt im Kalisyndikat. Nach einer Mitteilung des Vorstandes der Gewerkschaft Sollstedt ist Aussicht vorhanden, dass in den nächsten Tagen eine Einigung mit dem Kalisyndikat in Angelegenheit der amerikanischen Sollstedt-Verträge zustande kommt. Die Verträge Sollstedts würden demnach wieder vom Kalisyndikat erledigt werden. Eine Einigung in diesem Sinne soll nur noch von der Erledigung einiger Formalitäten abhängen.

Preisermässigung für Gasröhren. Die am 1. Juli d. J. erfolgte Auflösung der internationalen Vereinigung der Röhrenfabrikanten hat auch in Deutschland eine Preisherabsetzung zur Folge gehabt. Nach dem Fachblatt „Der Eisenhändler" sind die Handelspreise für schwarze und verzinkte Gasröhren um 5 Proz. ermässigt worden. Auf den Absatz übte die Preisermässigung bisher keine Wirkung aus.

Vom amerikanischen Eisenmarkt schreibt das Fachblatt „Iron Age": Während der vergangenen Woche war die Stimmung an den Eisenmärkten vertrauensvoller und der Umfang des Geschäftes etwas grösser. Die Preise sind immerhin noch wenig einheitlich und gelegentlich niedriger. Spezifikationen gehen reichlicher ein, doch sehen sich Walzwerke noch häufig veranlasst, den Betrieb stillzulegen und die Ansammlung von genügenden Spezifikationen abzuwarten. Der augenscheinliche Widerspruch in der Mitteilung, dass die United States Steel Corporation mit 56 Proz. ihrer Leistungsfähigkeit arbeite, während ihre täglichen Aufträge im laufenden Monat einer Leistungsfähigkeit von 72 Proz. entsprechen würden, wird durch folgenden Umstand erklärt: Die gegenwärtige Quote bezieht sich auf die tatsächliche Fabrikation, die letzterwähnte dagegen auf Orders, die sich auf Lieferung während der nächsten 12 Monate erstrecken und Aufträge für Platinen einschliessen. Roheisen liegt in einigen Distrikten nachgiebiger, in anderen behauptet. Bessemer-Roheisen wird zum Preise von 15,65 Doll. per Tonne franko Falley-Points, Basisches Roheisen zum Preise von 15 Doll. per Tonne verkauft. Für Stahlschienen zu Exportzwecken herrscht regere Nachfrage; Kanada forderte Offerte für Lieferung von 20 000 t. Für Lieferung von 110 000 t Baustahl ist ein Auftrag erteilt. Das Geschäft in Draht ist lebhafter als sonst in den Sommermonaten. Weissblech neigt mehr zur Abschwächung.

Fahrzeugfabrik Eisenach in Eisenach. Oberbürgermeister Schmieder-Eisenach ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Verwaltung teilt mit, dass zurzeit Verhandlungen zwischen der grossherzoglichen Regierung, der Gemeindeverwaltung Eisenach und der Verwaltung der Gesellschaft für Strassenangelegenheiten schweben und dass unter diesen Verhältnissen der Oberbürgermeister Schmieder glaubte, seinen Sitz im Aufsichtsrate aufgeben zu müssen, um für die Vertretung der städtischen Interessen völlig freie Hand zu haben.

Die Zuckerraffinerie-Verkaufsvereinigung dürfte in nächster Zeit zustande kommen, trotz des Ausschlusses grosser Betriebe, namentlich in Süddeutschland. Nächster Tage findet in Halle eine Sitzung statt, die die Entscheidung bringen dürfte.

Dresdner Presshefen- und Kornspiritusfabrik (sonst J. L. Bramsch), Dresden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird der am 11. September stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 13⅓ (12) Proz. vorschlagen.

Hugo Schneider, Aktiengesellschaft, Leipzig-Paunsdorf. In der Aufsichtsratssitzung teilte der Vorstand mit, dass in den ersten 6 Monaten dieses Jahres ein Gesamtumschlag von 5 457 000 Mark erzielt worden ist. Das bedeutet eine Verringerung von 1 630 000 Mk. gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahre. Der Rückgang der Umsatzziffer ist aber einzig und allein dem bereits im zweiten Halbjahre 1907 erfolgten beispiellosen Preisstürze der Hauptrohmaterialien (Kupfer, Zink usw.) zuzuschreiben. Quantitativ ist ein Minderumsatz im Vergleich zu dem so ausserordentlich lebhaften Geschäftsgange des Vorjahres also nicht zu verzeichnen. Nachwirkungen aus dem vorjährigen Sturze der Metallpreise kommen für das laufende Geschäftsjahr nicht mehr in Frage. Die diesjährigen Verkäufe wurden zu normalen Preisen getätigt. Etwaige verlustbringende Ueberraschungen auf dem Metallmarkte erscheinen für dieses Jahr ausgeschlossen. Unter diesen Umständen und bei dem herrschenden normalen Beschäftigungsgrade darf ein befriedigendes Resultat erhofft werden.

Baumwollspinnerei Mittweida in Mittweida. Neben reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen schlägt der Aufsichtsrat für 1907/08 die Verteilung von 24 Proz. Dividende (wie in den beiden Vorjahren) vor.

Londoner Wollmarkt vom 29. Juli. In der heutigen Sitzung war die Stimmung fest. Bei guter Nachfrage blieben die Preise unverändert.

Oesterreichische Südbahn. In der Verwaltungsratssitzung wurde beschlossen, an das Handelsgericht ein Gesuch um Einberufung einer Versammlung der Besitzer 3proz. Obligationen sowie um neuerliche Bestellung eines Prioritätenkurators zu richten. Von der Direktion wurde konstatiert, dass die Frachtenbewegung nach Triest und Fiume eine Abschwächung zeige, die aber teilweise durch zunehmenden Tiroler Verkehr paralysiert werde. Die Ausgabensteigerung sei anhaltend. Das Betriebsjahr 1908 werde, wie bereits jetzt als feststehend anzunehmen sei, mit einer Unterbilanz von mehreren Millionen schliessen. Die Vorstudien für eine Tariferhöhung würden fortgesetzt. Die Regierung werde verständigt werden, dass die Gesellschaft auch die Kaufschillingrate für 1908 schuldig bleiben werde.

Handels-Depeschen.

Düsseldorf, 30. Juli. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage berichtet. In Halbzeug hat die inländische Kundschaft den Bedarf für das dritte Quartal durchweg gedeckt, und zwar ungefähr in der Höhe der Bezüge für das zweite Quartal. Nachdem mit der Festsetzung des Termins (15. Juli) für den Verkauf zu ermässigten Preisen der verfolgte Zweck erreicht ist, soll der nachträglich noch eintretende Bedarf, welchen die Kundschaft im voraus zu übersehen nicht in der Lage war, ebenfalls zu ermässigten Preisen abgegeben werden. Im Auslandsgeschäft herrscht wie seither Ruhe. Im schweren Eisenbahnmaterial sind nunmehr von sämtlichen deutschen Eisenbahnverwaltungen die Jahresbedarfsmengen aufgegeben worden, die durchweg und zum Teil erheblich hinter dem vorjährigen Bedarf zurückbleiben. Vom Auslande sind mehrere Aufträge auf Oberbaumaterial hereingekommen. Die Spezifikationen für die Deutsch-Ostafrika-Bahn Mrogoro—Tabora sind demnächst zu erwarten. In Rillen- und Grubenschienen herrscht immer noch Zurückhaltung und die vorliegenden Auslandsgeschäfte werden von fremden Werken schaff umstritten. — Formeisen: Nach Verlängerung der Trägerhändlervereinigugn wurde die Abschlusstätigkeit etwas besser, doch herrscht im grossen und ganzen im Trägergeschäft Ruhe, da die erhoffte Belebung des Baugeschäftes nicht eingetreten ist und im Hochsommer an und für sich die Bautätigkeit alljährlich eine Ermattung zeigt. In der Lage des Auslandsmarktes ist eine wesentliche Aenderung seit dem letzten Bericht nicht eingetreten. Die Kundschaft hält nach wie vor in der Betätigung neuer Abschlüsse zurück.

Konkursnachrichten.

Neueröffnete Konkurse.

(Die Schlusszahlen bedeuten das Datum des Anmeldetermins.)

F Prengel, Rösler & Co., Rixdorf, Hermannstr. 48, 20. 8.
Max Müller, Kürschnermeister, Dobrilugk, 20. 8.
Kfm. Karl Bernhard Steinbüchel, Zeiskam (Germersheim), 25. 8.
Kfm. Johann Hubert Marx, Porz (Mülheim a. Rh.), 2. 9.
F Friedr. W. August Müller G. m. b. H., Langerfeld (Schwelm), 13. 8.
F F. W. Rauh, Poche (Solingen), 15. 9.
F Geschw. Dietrich, Zwickau, Aeussere Schneebergerstr. 1, 2. 9.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 30. Juli Am Frühmarkt notierten: Weizen inländ. 229—229.50. Roggen inl. 179—180. Hafer, märkischer mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer frei 174—183, mittel 166—173, gering 161—165, russischer mittel u. gering —,—. Mais, mixed 180,00—182,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 139 bis 143. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 173—185, kleine —,—. Weizenmehl 00 27,00—29,00. Roggenmehl 0 und 1 22,60—23,80 Weizenkleie 10.75—12.00. Roggenkleie 11.50—12,25. (Alles frei Bahn.)

Magdeburg, 30. Juli. Für 1000 kg netto ab Station) Weizen nominell, englischer gut 207 — 215, mittel 196—205, Sommer gut — — —, mittel — — —, Kolben Sommer gut — — —, mittel —,—, Rauh gut —,—, mittel —,—, ausländischer gut 227—229, mittel —,—.

Roggen flau, inländischer gut 174—177, mittel —,—, ausländischer gut —,—, mittel —,—.

Gerste —,—, hies. Cheval. gut — — —, mittel —,—, Land gut — — —, mittel —,—, ausl. Futter gut 138—141, mittel —,—.

Hafer schwach, inländischer gut 150-158, mittel — —,—, ausländischer gut —,—, mittel —,—, Wand gut —, mittel —,—.

Mais ruhig, runder gut 157—159, mittel —,— — — bunter amerikanischer gut —,—, mittel —,—

Hamburg, 30. Juli. Weizen —, Mecklenburger und Ostholsteiner — — —. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 182—192, russ. cif. 9 Pud. 10/15 145,00. Gerste ruhig, südruss. cif 118,00. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenburger 170—180. Mais stetig, America mixed cif. —,—. La Plata cif. 118,50.

Pest, 30. Juli. Weizen ruhig, per Oktober 11,02 Gd., 11,03 Br. Roggen per Oktober 9,30 Gd., 9,31 Br. Hafer per Oktober 8,22 Gd., 8,23 Br. Mais per Juli — Gd. — Br., per Aug. 7,60 Gd., —,— Br., per Mai 7,25 Gd., 7,26 Br. Raps per August 16,25 Gd. 16,35 Br.

Zucker.

Hamburg, 30. Juli. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Juli	21,50	21,35	—,— Mk.
„ August	21,55	21,50	21,35 „
„ Oktober	20,25	20,15	20,05 „
„ Dezember	19,95	19,90	19,90 „
„ März	20,30	20,25	20,15 „
„ Mai	20,55	20,45	20,40 „
	behauptet	ruhiger	matt

Kaffee.

Hamburg, 30. Juli. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per September	29¼ Gd.	29¼ Gd.	29¼ Gd.
„ Dezember	29½ Gd.	29½ Gd.	29¼ Gd.
„ März	29¾ Gd.	29¾ Gd.	29¾ Gd.
„ Mai	30 Gd.	30 Gd.	30 Gd.
	ruhig	ruhig	matt

Bremen, 30. Juli. Kaffee ruhig.

Havre, 30. Juli. Kaffee good average Santos per Sept. 40, per Dez. 38¾, per März 38½, per Mai 55½. Ruhig.

Spiritus.

Nordhausen, 30. Juli. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—106 l) 66,50—67,50 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 74,25—75,25 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Hamburg, 30. Juli. Spiritus ruhig, per Juli 27 Gd., per Juli-Aug. 27 Gd., per Aug.-Sept. 27 Gd.

Petroleum.

Hamburg, 20. Juli. Petroleum nom. Standard white loko 7,70.

Fettwaren und Oele.

Bremen, 30. Juli. Schmalz fest. Loko, Tubs u Firkin 47½, Doppeleimer 48½.

Hamburg, 30. Juli. Rüböl ruhig, verzollt 71,00.

Köln, 30. Juli. Rüböl loko 73,00, per Okt. 70,00.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 30. Juli. Kartoffelmehl und -Stärke 22,00—22,50. Feuchte Stärke —,—.

Magdeburg, 30. Juli. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 23,75—24,00.

Wolle.

Bremen, 30. Juli. Baumwolle leblos. Upl. loko middl. 55 Pfg.

Metalle.

Glasgow, 30. Juli. (Mittag.) Roheisen stetig. Middlesbrough warrants 49/11.

London, 30. Juli. Chili-Kupfer stetig 59⅝, 3 Mon. 59$^{5}/_{16}$, Zinn Straits stetig 137⅝, 3 Monat 138½. Blei span., fest 13$^{5}/_{16}$, englisch 13⅝. Zink, gewöhnliche Marke, ruhig, 19⅛, spez. Marke 19⅜.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	30. 7.	29. 7.	Chicago.	30. 7.	29. 7.
Weizen p. Juli	102	100½	Weizen p. Juli	90⅝	89⅞
„ „ Septbr.	99½	98¼	„ „ Septbr.	91⅛	90¼
Mais p. Juli	87	—	Mais p. Juli	76¼	75¾
„ „ Septbr.	82¼	81⅞	„ „ Septbr.	74½	73⅝
Mehl Spring clears	4,00	4,00	Hafer p. Sept.	64⅞	64¼
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6¼	6¼	„ „ Dezbr.	54¾	53¾
„ p. Juli	—	5,90	Roggen p. Sept.	95	95
„ „ Sept.	5,65	5,70	Schmalz „ Juli	9,42	9,37
Petroleum in Cases	10,90	10,90	„ „ Sept.	9,50	9,45
do. in New York	8,75	8,75			
do. in Philadelphia	8,70	8,70			

Tendenz: Weizen fest, Mais fest.

Schiffsnachrichten

Hamburg, 30. Juli. Hamburg-Amerika-Linie. Albingia, nach Havana und Mexiko, 29. Juli 10 Uhr abends von Cuxhaven abgeg. Granada, vom La Plata, 29. Juli 8 Uhr abends Dover pass. Scandia, von Ostasien, 29. Juli nachm. in Lissabon angek. Antonina, nach Nordbrasilien, 29. Juli 7 Uhr abends von Funchal abgeg. Meteor, von Norwegen, 30. Juli 8 Uhr morgens auf der Elbe angek. Corcovado, nach Mittelbrasilien 29. Juli 5 Uhr nachm. in Rio de Janeiro angek. König Wilhelm II., nach dem La Plata, 29. Juli 2 Uhr nachm. von Coruna abgeg. Scotia, von New Orleans, 29. Juli 3 Uhr 10 Min. nachm. Lizard pass. Bethania 29. Juli 11 Uhr nachts in Newport News angek. Albano 29. Juli 1 Uhr nachm. in Philadelphia angek. Deutschland, von New York, 29. Juli 6 Uhr 5 Min. abends von Cherbourg abgeg. Slavonia, nach Ostasien, 29. Juli in Hongkong angek. Hellas, heimkehrend, 29. Juli in Aden angek. La Plata, von Nordbrasilien, 29. Juli 11 Uhr morgens in Havre angek. Constantia, nach Westindien, 29. Juli 12 Uhr mittags von Antwerpen abgeg. Silvia, nach Ostasien, 29. Juli in Schanghai angek. Spezia, nach Ostasien, 27. Juli morgens von Bangkok abgeg. President Lincoln, von New York, 29. Juli 5 Uhr nachm. in Hamburg angek. Galicia, von Persien, 29. Juli Finisterre pass.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	29. Juli	+0,55	20. Juli	+0,55	—	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,10	„	+2,15	—	3
„ Unterpegel	„	+1,46	„	+1,50	—	4
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,48	„	+2,48	—	—
„ Unterpegel	„	+0,40	„	+0,42	—	2
Trotha	29. „	+2,04	30. „	+2,00	4	—
Alsleben, Oberpegel	29. „	+2,45	30. „	+2,47	—	2
„ Unterpegel	„	+1,70	„	+1,74	—	4
Bernburg	„	+1,29	„	+1,25	4	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,58	„	+1,56	2	—
do. Unterpegel	„	+0,86	„	+0,84	2	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Juli		Fall	Wuchs		Juli		Fall	Wuchs
Budweis	29.	—0,22	—	2	Torgau	30.	+0,01	10	—
Prag	„	—	—	—	Wittenberg	„	+0,97	7	—
Jungbunzl.	„	+0,06	—	—	Rosslau	„	+0,54	3	—
Laun	„	+0,06	—	2	Barby	„	+0,94	—	8
Pardubitz	„	—0,68	—	—	Magdeburg	„	+1,02	—	8
Brandeis	„	—0,81	11	—	Tangermde.	„	+1,30	6	—
Melnik	„	+0,21	—	2	Wittenbrge.	„	+1,18	4	—
Leitmeritz	30.	—0,64	4	—	Dömitz, Peg.	29.	+0,67	8	—
Aussig	„	—0,35	4	—	Hohnstorf	30.	+0,76	8	—
Dresden	„	—1,72	—	3	Lauenburg	„	+0,73	8	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080731019/fragment/page=0006
DFG